



ENNETBÜRGEN

us eysem dorf

MITTEILUNGSBLATT NR 111 MÄRZ 2021

INHALT

gemeindefo	Aktuelles Us eysem Dorf	02
	Strafanzeige: Vandalismus auf dem Schulareal	03
	Feuerwehrkommando Buochs-Ennetbürgen: Aktuelles von der Feuerwehr	04
	Gemeinderat: Anpassung Nutzungsplanung und Neuerungen PBG	06
	Gewerbeverein Buochs-Ennetbürgen: Weihnachtsaktion 2020	07
	Weihnachts-Spendenaktion: Spende zu Gunsten der Sunneguugger	08
	Sanierung Schiffstation Ennetbürgen	09
	Strandbad Buochs-Ennetbürgen: Die Tage werden länger und wärmer	10
freilicht	Jubiläum: 25 Jahre Kinospktakel	12
persönlich	Therese Rotzer: Höchste Nidwaldnerin in einem besonderen Jahr	14
	Herzliche Gratulation: 107 Jahre Frieda Bösch	17
	Zivilstandsnachrichten	18
kulinarisch	Mittagstisch „us eysem Dorf“ im Moe’s:	20
	Der neue Mittagstisch ist eröffnet!	
	Ein BGF-Schülerprojekt: Restaurant „Sternschnuppe“	21
lichtspiel	Das MINT-Projekt geht in die dritte Runde!	24
	„Optik – Licht, Schatten und Farben“	
lehrreich	Voll aufgeklärt! Nur was ich schätze, kann ich schützen	26
	Neuer Termin: Jungbürgerfeier auf 2022 verschoben	27
musikalisch	Musikschule: Musikalische Türchen für „Muisigbirge“	28
persönlich	Puzzleteil Nr. 4: Die Lehrer und Lehrerinnen – Superhelden!?	30
feierlich	Aufgabe im Dienst der Kirche: Ich werde Ministrant – Ich werde Ministrantin	34
	Osterkerze 2021: „Alle sollen eins sein“	35
besinnlich	Unterwegs: Erlebnisreiche Wanderungen	36
vergänglich	Ein Blick auf unsere Kirchturmuhre: Wer hat an der Uhr gedreht?	38
wohulich	Neubau Buochserstrasse 6: Pfarrezentrum und Wohngebäude	40
	Renovation: Umbau Wohnhaus St. Jost	41
musikalisch	Reformierte Kirche: Gemeindegkreis Buochs	42
persönlich	Besonderes Hobby (Folge 1): Fliegerei – Reisen – Malen – Sammeln – Gestalten	44
spielerisch	Spielgruppe Milchzahnd: Unser neues Spielgruppenangebot	46
kultour	Ennetbürger präsentiert: „Eyses Dorf“ im Fernsehen	48
sportlich	STV Ennetbürgen: Jugendriegen turnen trotz Einschränkungen	49
aussicht	10 Jahre Hotel Villa Honegg: Der traditionelle Pioniergeist lebt weiter	50
wannwaswo	Veranstaltungen	52

IMPRESSUM

Redaktionskommission:	Gemeinde: Viktor Eiholzer / Schule: Daniela Birrer / Kirche: Elmar Rotzer
Redaktionsteam:	Erwin Schlüssel / René Bader / redaktion@ennetbuergen.ch Irene Infanger / Lisa Steffen
Lektor:	Josef Bernasconi
Konzept, Grafik, Satz:	Markus Amstad, www.kreaho.ch
Foto Umschlag:	Markus Amstad
Druck:	Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Redaktionsschluss Nr. 112	Freitag, 4. Juni 2021
Kontaktstelle:	Gemeindeverwaltung: Telefon 041 624 40 10
www.ennetbuergen.ch	Das Gemeindeheft kann gegen Fr. 10.00 inkl. Porto bezogen
info@ennetbuergen.ch	werden. Ein Jahresabonnement kostet Fr. 30.00 inkl. Porto.



Liebe Ennetbürgerinnen
Liebe Ennetbürger

Nach gut einem halben Jahr im Amt als Gemeindepräsident wollte ich an dieser Stelle eigentlich über etwas anderes sprechen als über COVID-19. Das Thema beschäftigt uns seit nun bald einem Jahr und – ehrlich gesagt – wir könnten eigentlich sehr gut auf dieses hartnäckige Virus verzichten. Leider sieht die Realität aber anders aus und Bundesrat und Kantone sehen sich gezwungen, immer weitere Verschärfungen zu verordnen. (Stand Ende Januar)

Mich persönlich beunruhigen die aktuellen Einschränkungen (Teil-Lockdown) vor allem in Bezug auf den wirtschaftlichen Schaden. Dass hier bei vielen Existenzängste aufkommen und Massnahmen und Verordnungen hinterfragt werden, ist mehr als verständlich. Schulabgänger/innen stehen unter vermehrtem Druck bei der Lehrstellensuche und Lehrabgänger/innen machen sich berechnete Sorgen um ihre weitere berufliche Entwicklung.

Es ist zu hoffen, dass die COVID-19-Massnahmen – zusammen mit der nun gestarteten Impfkampagne – möglichst bald eine Entspannung und Normalisierung für die hart betroffenen Firmen und Betriebe bringen. Ich bin eigentlich weder Impf-Befürworter noch -Gegner, aber bei der COVID-19-Impfung werde ich mich, sobald sich die Möglichkeit für mich ergibt, impfen lassen. Damit möchte ich einen kleinen persönlichen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie leisten.

Von Mitte bis Ende Januar hatten wir seit langem wieder einmal so richtig Schnee und winterliche Temperaturen. Ideale Verhältnisse, um den Wintersportarten nachzugehen. Egal, ob mit Skiern, Schneeschuhen, Snowboard, Schlitten oder einfach zu Fuss: Es war für Schneesportler/innen und „Frischlufffans“ wahrlich ein riesiges Vergnügen, sich in der herrlich verschneiten Landschaft zu bewegen. Leider hat uns aber dieses unsägliche (ein passenderes Wort darf ich hier leider nicht verwenden) Virus die Freude so richtig vermässelt – denn nicht einmal ein Kafi Träsch oder ein Zvieri-Plättli konnte man sich in einer Bergbeiz gönnen.

Aber Hand aufs Herz: Sind wir in dieser Situation wirklich so empfindlich eingeschränkt? Ich meine nein, wenn ich die unzähligen Foto-Stories mit Bildern der verschneiten Bergwelt in den sozialen Medien sehe. Jung und Alt bewegt sich in der Natur, Jugendliche treffen sich statt im Moe's oder Senkel in kleineren Gruppen privat. Statt Ferien in der Ferne sind nun Wintersport- oder Wellnessferien in der Schweiz angesagt. Dies zeigt doch, wie flexibel und innovativ die Bevölkerung auf die momentane Situation reagiert und immer wieder das Positive sucht und findet. Aber trotzdem – uns fehlen die sozialen Kontakte, ein spontanes Feierabendbier, die Vereinstätigkeiten, all die persönlichen Begegnungen und Gespräche mit Verwandten, Freunden und Bekannten. Sogar der Kirchenbesuch am Sonntag ist eingeschränkt. Kurz gesagt – uns fehlt schlicht unser gewohntes soziales Umfeld.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bleiben Sie aktiv und kreativ, suchen Sie nach Alternativen in der Kommunikation und erfreuen Sie sich an den vielfältigen, noch erlaubten Beschäftigungsmöglichkeiten. Pflegen Sie, wenn immer möglich, Ihre Hobbies, den Sport und die persönlichen Kontakte (soweit es die Vorgaben eben zulassen). Ich wünsche mir (und davon bin ich überzeugt), dass unser „normales“ Leben bald wieder zurückkehren wird und ich bei der nächsten Ausgabe *Us eysem Dorf* über ein anderes Thema schreiben kann.

Viktor Eiholzer
Gemeindepräsident

Aktuelles **Us eysem Dorf**

NEUE MITGLIEDER IN KOMMISSIONEN

Schulkommission

An der Herbst-Gemeindeversammlung vom November 2020 wurde **Karin Anderhirsern**, Riedstrasse 12a, in die Schulkommission gewählt. Sie übernimmt ihr neues Amt für den Rest der Amtsdauer bis am 30.06.2022 als Nachfolgerin von Mario Röthlisberger. Dieser war seit der Frühjahrs-Gemeindeversammlung 2018 Mitglied der Schulkommission. Er wurde auf den 1. Juli 2020 als Mitglied des Gemeinderates gewählt.

Betriebskommission Strandbad Buochs-Ennetbürgen

Maja Wobmann, am Bach 3, hat ihren Rücktritt aus der Betriebskommission Strandbad Buochs-Ennetbürgen per 31.12.2020 bekanntgegeben. Als Nachfolgerin wurde **Nadia Menasche**, Sonnhaldenstrasse 1, neu in die Kommission für den Rest der Amtsdauer bis am 30.06.2022 gewählt.

Jugendkommission

Anita Leupi war in der Gemeinde Ennetbürgen für die Leitung des Jugendtreffs Moe's verantwortlich und hatte Einsitz in der Jugendkommission. Sie hat Ihre Anstellung infolge Wegzug per 30.06.2020 verlassen. Als Nachfolger wurde **Lukas Joho**, Hergiswil, als Leiter des Jugendtreffs Moe's angestellt. Er nimmt mit seiner Anstellung auch Einsitz in der Jugendkommission.

Der Gemeinderat dankt allen abtretenden Kommissionsmitgliedern für ihr Engagement zugunsten der Ennetbürger Bevölkerung und wünscht den Neugewählten einen guten Start und viel Freude an der Kommissionsarbeit.

Gemeindeweibel/in per sofort gesucht

Die Gemeinde Ennetbürgen sucht ab sofort eine Gemeindeweibelin oder einen Gemeindeweibel. Dieser Person obliegen folgende Aufgaben:

Auf Verlangen die amtliche Zustellung von Mitteilungen, Vorladungen, Verfügungen und Gerichtsbefehlen.

Einfache Tatbestandfeststellungen – soweit diese ohne besondere Fachkenntnisse festgestellt werden können (ausschliesslich für zivilrechtliche Bereiche oder Amtshilfe). Beispiel: Den tatsächlichen Zustand einer Sache beschreiben oder das Vorhandensein einer Sache bestätigen.

Begleitung des Gemeinderates bei offiziellen Anlässen (z.B.: Wahlfeierlichkeiten oder besondere Anlässe)

Diese Aufgaben mussten in den vergangenen Jahren sehr selten ausgeführt werden. Es ist davon auszugehen, dass pro Jahr 2–3 Einsätze erforderlich sind.

Haben Sie Interesse? Gemeindeschreiber Othmar Egli, Telefon 041 624 40 17, gibt Ihnen gerne Auskunft. Senden Sie uns ihr Bewerbungsschreiben mit einem Foto und Lebenslauf bis 30. April 2021 an den Gemeinderat Ennetbürgen, Friedenstrasse 6, 6373 Ennetbürgen oder per E-Mail an othmar.egli@ennetbuergen.ch.

Neues Schliess-System für Menschen mit Beeinträchtigungen

Bei der röm.-kath. Kirche befinden sich öffentliche WC-Anlagen. Das Schliess-System bei der rollstuhlgängigen Toilette wurde auf Eurokey umgerüstet. Damit ermöglicht die Gemeinde für Menschen mit einer Beeinträchtigung anhand des Eurokey den Zugang zu öffentlichen Anlagen auch dann, wenn diese über Nacht geschlossen sind.

Was ist Eurokey?

Eurokey ist ein in Europa verbreitetes Schliess-System, das mit einem Universal-schlüssel geöffnet werden kann. Eurokey erschliesst Ihnen den Zugang zu Aufzügen, Hebebühnen, hindernisfreien Umkleieräumen und Toiletten sowie anderen Anlagen, die für Menschen mit Beeinträchtigungen eingerichtet sind. Eurokey ist eine Dienstleistung der Pro Infirmis.

Mehr Informationen finden Sie unter www.eurokey.ch.



Strafanzeige

Vandalismus auf dem Schulareal

Immer wieder kommt es in unserem Dorf zu Vandalismus. Im Frühling und Sommer 2020 waren mehrere Delikte gemeldet worden, seither war es eher ruhig. Am Samstag, 23. Januar 2021, kam es wieder zu einem Vorfall, dieses Mal auf dem Schulareal.



Das Schuljahresmotto-Transparent, welches von allen Klassen mitgestaltet worden war, wurde mutwillig in Brand gesetzt. Es war beim Eingang zum Schulhaus 4a befestigt gewesen. Nebst massiven Beschädigungen an der Fassade (Bild unten) zersprang aufgrund der grossen Hitze eine Fensterscheibe. Nur mit viel Glück ging das Feuer nicht auf die Decke des Schulhaus-Eingangsbereichs über. Der Sachschaden bewegt sich im vierstelligen Bereich.

Ein aufmerksamer Anwohner hat den Vorfall beobachtet und sofort die Polizei alarmiert. Es wurde Strafanzeige beim Kanton eingereicht. Falls Sie Beobachtungen gemacht haben oder sachdienliche Hinweise zu diesem oder anderen Vandalismus-Fällen in unserem Dorf machen können, bitten wir Sie, sich bei der Kantonspolizei Nidwalden, Tel. 041 618 44 66, zu melden.

Vandalismus und Gewalt werden an der Schule und auf allen öffentlichen Plätzen der Gemeinde nicht toleriert. Der Gemeinderat verurteilt solche Aktionen aufs Schärfste und die Verursacher werden konsequent zur Rechenschaft gezogen. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Gemeinderat Ennetbürgen

Feuerwehrkommando Buochs-Ennetbürgen **Aktuelles von der Feuerwehr**



Öffentliche Brandfallschulung

Die Feuerwehrangehörigen werden immer wieder gefragt, wie man sich bei einem Brand richtig verhält oder was man machen kann, wenn es brennt. Auch werden wir angefragt, ob wir Schulungen für diesen Fall anbieten. Dies hat uns dazu motiviert, am Abend des 5. Juli 2021 erstmals eine öffentliche Brandfallschulung durchzuführen.

Ziele bei dieser Schulung:

Richtiges Verhalten und Vorgehen im Brandfall

Möglichkeiten zur Bekämpfung von kleinen Bränden kennenlernen

Sichere Bedienung von Kleinlöschgeräten am Feuer

Die Schulung startet um 19.30 Uhr und wird für maximal 20 Teilnehmer durchgeführt. Der Ort wird zu gegebener Zeit noch bekanntgegeben.

Bei Interesse kann man sich ab 1. Mai 2021 auf kdo@fwbueb.ch mit Namen, Telefonnummer, Mailadresse sowie Anzahl Personen anmelden.

Anmeldeschluss ist der 15. Juni 2021

Wir freuen uns.

Spezialisten in der Feuerwehr – heute: der Verkehrstrupp

Verkehrstrupp – das sind doch jene, die auf der Strasse rumstehen? Auf den ersten Blick mag das stimmen. Schaut man aber

genauer hin, so merkt man, dass sie eine wichtige Aufgabe der Feuerwehr erfüllen. Sie sind nämlich für die Sicherheit der anderen zuständig. Konkret heisst das: Sie achten darauf, dass uns keine Fahrzeuge und Passanten beim Arbeiten stören, uns gefährden oder selbst in Gefahr geraten. Da die Feuerwehr in einem Ereignisfall viel Platz benötigt, ist es oft unerlässlich die Strasse zu sperren und umzuleiten, damit wir sicher und schnell arbeiten können. Der Verkehrstrupp ist häufig die erste Kontaktstelle für Passanten – leider aber auch immer öfter Empfänger von bösen Kommentaren, von Unverständnis und Anfeindungen. Diese Beobachtung macht uns Sorgen, da wir unser „Hobby“ ja ausüben, um zu helfen.

Nebst unplanmässigen Einsätzen ist der Verkehrsdienst auch an diversen Anlässen für die Bevölkerung präsent:

- Fasnachtsumzug Ennetbürgen
- Uislumpete Buochs
- Firmung Ennetbürgen
- Erstkommunion Ennetbürgen
- Fronleichnamsprozession Buochs und Ennetbürgen
- Älplerchilbi Buochs und Ennetbürgen
- Räbeliächtliumzug Buochs und Ennetbürgen
- Samichlauseinzug Buochs und Ennetbürgen
- Schülertricheln Ennetbürgen
- Inthronisation Zunftmeister Ennetbürgen
- div. Einzüge von Sportlern oder Politikern in Buochs und Ennetbürgen

Wichtig zu wissen:

Der Verkehrstrupp ist auf der Strasse weisungsberechtigt gemäss Strassenverkehrsgesetz bzw. Signalisations-Verordnung. Diese Weisungen gelten für alle Verkehrsteilnehmer/innen: Autofahrer (auch Postauto, Taxi usw.), Velofahrer, Fussgänger. Die Sperrungen und Umleitungen bei Übungen und Einsätzen werden dabei so klein wie möglich gehalten, damit die Bevölkerung möglichst wenig eingeschränkt wird.



RECHTLICHE GRUNDLAGEN

BUNDESGESETZ ÜBER DEN STRASSENVERKEHR (SVG) SIGNALISATIONSVERORDNUNG (SSV)

Art. 3 Befugnisse der Kantone und Gemeinden

In besonderen Fällen kann die Polizei die erforderlichen Massnahmen treffen, namentlich den Verkehr vorübergehend beschränken oder umleiten.

Art. 4 Verkehrshindernisse

Verkehrshindernisse dürfen nicht ohne zwingende Gründe geschaffen werden; sie sind ausreichend kenntlich zu machen und möglichst bald zu beseitigen.

Art. 27 Beachten der Signale, Markierungen und Weisungen

Signale und Markierungen sowie die Weisungen der Polizei sind zu befolgen. Die Signale und Markierungen gehen den allgemeinen Regeln vor - desgleichen die Weisungen der Polizei den allgemeinen Regeln, Signalen und Markierungen.

Kommentar SVG, Giger, 2014

Weisungen der Polizei im weiteren Sinne sind auch die in Art. 66 SSV beschriebenen Handzeichen zum Zweck der Verkehrsregelung sowie Anordnungen anderer Art, z.B. die Aufforderung, das Fahrzeug auf einen Ausstellplatz zu fahren (BGE 102 IV 254). Sie sind nicht nur zu befolgen, wenn sie von uniformierten Polizisten erteilt werden, sondern auch dann, wenn uniformierte Hilfskräfte (Feuerwehr, Parkhelfer, Bahnpersonal bei Geleisen usw.) oder gekennzeichnete Organe des Schülerverkehrsdienstes u. dergl. den Verkehr regeln (Art. 67 Abs. 1 und 3 SSV). In gefährlichen Situationen sind selbst von

anderen Personen gegebene Zeichen zu beachten (Art. 67 Abs. 2 SSV, vgl. dazu auch Art. 38 Abs. 3 VRV).

Art. 67 Verbindlichkeit der Zeichen und Weisungen

Für das Verhalten auf der Strasse verbindlich sind die Zeichen und Weisungen: der militärischen Verkehrsorgane, der uniformierten Angehörigen der Feuerwehr und des Zivilschutzes.

GESETZ ÜBER DEN BRANDSCHUTZ UND DIE FEUERWEHR (Brandschutz- und Feuerwehrgesetz, BFG) vom 13. Dezember 2017

Art. 22 3. andere Dienstleistungen

Die Gemeinde kann im Reglement den Einsatz der Feuerwehr bei weiteren Ereignissen vorsehen.

Art. 42 Inanspruchnahme von Sachen

1. Die Feuerwehr kann sowohl im Ernstfall als auch zu Übungszwecken Liegenschaften, Gebäude, Fahrzeuge und andere Sachen Dritter benützen.

2. Sie ist befugt, in Ernstfällen, bei drohender Gefahr sowie bei Übungen das Betreten von Wegen und Strassen sowie öffentlichen und privaten Grundstücken zu verbieten und Verkehrsumleitungen vorzunehmen.

3. Die Eigentümerinnen und Eigentümer der beanspruchten Sachen ist im Übungsfalle vorgängig und im Ernstfall so rasch als möglich zu orientieren.

4. Die Halterinnen und Halter requirierter Fahrzeuge sind angemessen zu entschädigen.

Weitere Informationen und Hinweise auch unter www.fwbueb.ch auf den sozialen Medien Facebook und Instagram oder auf unserer App.

Feuerwehrkommando, Michael Frank, Kdt Stv.



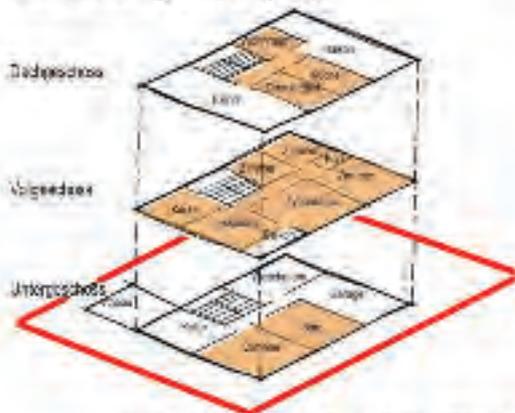
Gemeinderat

Anpassung Nutzungsplanung und Neuerungen PBG

Um der zunehmenden Zersiedelung entgegenzuwirken, ist seit dem 1. Mai 2014 schweizweit das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG) in Kraft. Dieses bezweckt unter anderem, dass Kantone und Gemeinden heute existierende und zu grosse Bauzonen verkleinern und bestehende Baulandreserven effizienter nutzen müssen (Stichwörter: „Verdichtetes Bauen“ und „Siedlungsentwicklung nach innen“).

Bisher:

Ausnutzungsziffer (AZ)



$$AZ = \frac{\text{anrechenbare Geschossflächen (aGF)}}{\text{anrechenbare Grundstücksfläche (aGSP)}}$$

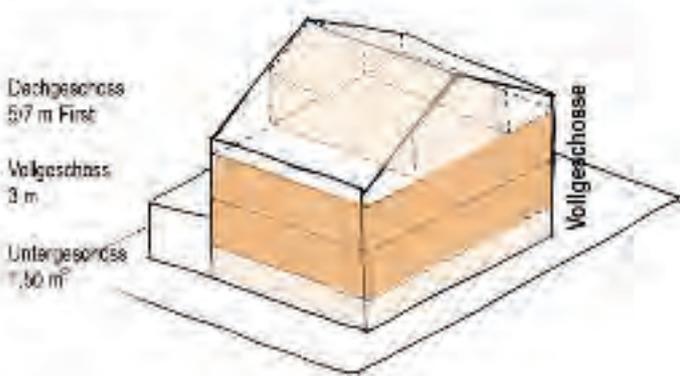
Neu:

Überbauungsziffer (ÜZ)

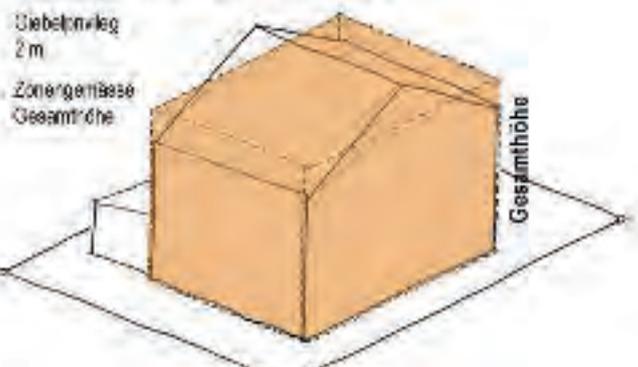


$$ÜZ = \frac{\text{anrechenbare Gebäudefläche (aGbF)}}{\text{anrechenbare Grundstücksfläche (aGSP)}}$$

Geschossigkeit



Gesamthöhe, Giebelprivileg



Quelle: Am-Plan GmbH, 27.10.2020

Auch die Nidwaldner Gemeinden sind dazu verpflichtet, ihre jeweilige Nutzungsplanung bis spätestens 1. Januar 2023 gesamthaft und hinsichtlich der neuen gesetzlichen Grundlagen zu revidieren, um der haushälterischen Nutzung von Boden Rechnung zu tragen. In Ennetbürgen werden dazu seit dem Projektstart im Januar 2019 die Zonenpläne (Siedlung und Landschaft),

das Bau- und Zonenreglement sowie der Stand der Erschliessung überarbeitet und an das neue kantonale Planungs- und Baugesetz (PBG) angepasst. Der Gemeinderat hat dazu eine Arbeitsgruppe eingesetzt, unter anderem bestehend aus Vertretern des Gemeinderats, des Bauamts, der Technischen Kommission sowie des Raumplanungsbüros AM-PLAN GmbH,

Buochs. Aktuell befindet sich ein erster Entwurf besagter revidierter Unterlagen bei der kantonalen Baudirektion zur (ersten) Vorprüfung.

Drei der grundlegendsten Neuerungen im Hinblick auf das neue Planungs- und Baugesetz sowie die revidierte Nutzungsplanung betreffen im Besonderen die Bebaubarkeit: Die heute gültige Ausnützungsziffer AZ wird durch die Überbauungsziffer ÜZ abgelöst. Gleichzeitig wird anstelle einer zonengemässen maximalen Anzahl Vollgeschosse neu eine maximale Gesamthöhe für Gebäude definiert. Beide Neuerungen zusammen begünstigen Bauweisen entsprechend einem „Hüllenmodell“. Die Grenzabstände betragen neu einheitlich und allseitig ein Drittel der zonengemässen Gesamthöhe, mindestens jedoch 3 m.

Nach Rückerhalt und Bereinigung der Unterlagen folgt im Anschluss an die Vorprüfung die Vernehmlassung durch Einbezug der Bevölkerung, der Parteien und weiterer Interessensgruppen. Ziel ist es, bis ca. Oktober 2022 die revidierte Nutzungsplanung abschliessend durch den Regierungsrat genehmigt zu bekommen. Mit Genehmigung der Nutzungsplanung tritt gleichzeitig gemeindeweise das neue PBG in Kraft und löst damit das jetzt noch gültige kantonale Baugesetz (BauG) ab.

Gerne informieren wir Sie zu gegebenem Zeitpunkt erneut über den aktuellen Stand und die Möglichkeiten zur aktiven und konstruktiven Mitwirkung bei diesem interessanten Projekt.

Andreas Kälin, Gemeinderat

Gewerbeverein Buochs-Ennetbürgen **Weihnachtsaktion 2020**

An der 12. Weihnachtsaktion des Gewerbevereins Buochs-Ennetbürgen haben 34 Fachgeschäfte und Betriebe teilgenommen. Während der Weihnachtszeit sammelten Kundinnen und Kunden Stempel von verschiedenen Geschäften und Restaurants und füllten damit ihre Teilnahmekarten. Rund 1'000 dieser Karten mit vier gültigen Stempeln kamen in die Verlosung.

Anfangs Januar 2021 wurden die Gewinnerinnen und Gewinner gezogen. 111 glückliche Teilnehmende durften Warengutscheine im Gesamtwert von fast Fr. 7'000.– entgegennehmen. Die meisten von ihnen sind in den beiden Gemeinden Buochs und Ennetbürgen

zu Hause. Sie wurden persönlich benachrichtigt und konnten die Gutscheine bis Ende Januar abholen.

Das Organisationskomitee mit Ivo Krummenacher, Franziska Scheuber, David Frank und Christian Portmann zieht eine positive Bilanz. Sie sind überzeugt, dass die Weihnachtsaktion eine wichtige Bereicherung für das Einkaufen in den beiden Dörfern darstellt. Der Gewerbeverein und die Organisatoren danken allen teilnehmenden Betrieben sowie den treuen Kundinnen und Kunden fürs Mitmachen und freuen sich schon jetzt auf eine rege Beteiligung an der Weihnachtsaktion 2021. Das Einkaufen im eigenen Dorf ist auch ausserhalb der Weihnachtsaktion sehr wichtig. Durch die Unterstützung des einheimischen Gewerbes sichern Sie wichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie einen gesunden Finanzhaushalt in den Gemeinden.

Mehr dazu finden Sie auch auf www.bleybimdorf.ch oder www.gewerbe-buochsennetbuergen.ch.



Die Gewinnerinnen der drei Hauptpreise. V.l.n.r.: Heidi Achermann, Ivo Krummenacher (OK-Mitglied), Yolanda Willemsen, Marianne Fischer.

Weihnachts-Spendenaktion

Spende zu Gunsten der Sunnegugger

Die Corona-Situation hatte auch Auswirkungen auf die verschiedenen Kommissions-, Personal- und Weihnachtessen. Diese mussten leider alle abgesagt werden.

Mit einem Gutschein für die Betroffenen wurde die heimische Wirtschaft gefördert – doch der gesellschaftliche Aspekt konnte natürlich nicht wettgemacht werden.



Gemeinderat Toni Odermatt (links), Aron Blättler, Präsident Sunnegugger

Der Gemeinderat beteiligte sich mit einem Betrag an die Weihnachts-Spendenaktion der Luzerner Zeitung (LZ) sowie einer Spende zu Gunsten der Sunnegugger von Ennetbürgen. Sie organisieren seit mehr als 30 Jahren im Dezember die Alleinstehenden-Weihnacht, und das mit viel Herzblut. Die Eingeladenen werden ab dem 65. Altersjahr sogar zu Hause abgeholt, wenn sie es wünschen. Die Sunnegugger kochen und servieren ein feines 3-Gang-Menü. Zum Abschluss des Abends singen sie gemeinsam „Stille Nacht“ und bringen so etwas Weihnachtsstimmung in diese oft sehr einsame Zeit. Doch Sie ahnen es: Dieses Jahr konnte der Anlass Corona-bedingt leider nicht durchgeführt werden. Als Ersatz wurde diesmal an alle Alleinstehende eine Weihnachtskarte mit etwas Süßem verschickt.

Die Sunnegugger leisten einen grossartigen Beitrag zu Gunsten von alleinstehenden Menschen von Ennetbürgen. Ihnen gebührt ein grosses Dankeschön für ihr Engagement über all die Jahre.

Toni Odermatt, Gemeinderat

korrigenda

Sport Union Ennetbürgen

Falsche Angaben zum Sport-Angebot

In der letzten Ausgabe von *Us eysem Dorf* (November 2020) hat sich im Jubiläumstext der Sport Union Ennetbürgen ein Fehler eingeschlichen. In der Box zum aktuellen Sportangebot hielten wir fälschlicherweise fest, dass sich das **Frauen Fit** und das **Frauen Power** an alle ab 55 Jahren richte. Natürlich ist das Frauen Fit am Montag von 19.00 bis 19.55 Uhr für **alle Frauen jeglichen Alters** zugänglich – genauso wie das Frauen Power (ebenfalls am Montag von 20.00 bis

21.00 Uhr). Lediglich das **FrauenFit Plus** richtet sich an bewegungsfreudige Frauen **ab 55 Jahren**. Dieser Kurs findet jeweils am Donnerstag von 17.15 bis 18.15 Uhr statt.

Das gesamte Sport-Angebot der Sport Union Ennetbürgen finden Sie auf der Webseite www.sportunionennetbuergen.ch. Anmerkung: Dies natürlich unter dem Vorbehalt, dass wegen der Corona-Massnahmen überhaupt wieder geturnt werden darf.

Wir entschuldigen uns für den Fehler.
Redaktion *Us eysem Dorf*



Sanierung **Schiffstation Ennetbürgen**

Unsere Schiffstation mit dem Wohnhaus an der Stationsstrasse 34 wurde in den 1940er-Jahren erstellt und ist sanierungsbedürftig. Daher hat der Gemeinderat 2019 einen Ideenwettbewerb lanciert, um herauszufinden, wie die Schiffstation saniert oder anders genutzt werden kann. Dank der eingereichten Projekte konnte der Gemeinderat wertvolle Ideen und Inputs sammeln.

Nach dem Wechsel im Gemeinderat im Sommer 2020 wurde das Thema wieder aufgegriffen und die Sanierung thematisiert. Der Gemeinderat ist zum Schluss gekommen, dass das bestehende Wohnhaus und der Steg saniert und modernisiert werden sollen. Von einem Neubau wird abgesehen, da die Schiffstation für Ennetbürgen eine wichtige Bedeutung hat und das Ortsbild nicht verändert werden soll. Beim Wohnhaus wird die Fassade saniert und die Isolation verbessert. Innerhalb des Gebäudes wird die Wohnung durch Sanierungen an der Heizungsanlage, an den sanitären Einrichtungen usw. sanft modernisiert.

Die Stimmberechtigten haben an der Herbstgemeindeversammlung im Rahmen des Budgets 2021 die entsprechenden Beträge

für die Sanierung des Schiffstegs und des Wohnhauses genehmigt. Die Arbeiten am Schiffsteg sind im Gange und werden auf den Start des Frühjahrsfahrplans der Schifffahrtsgesellschaft (SGV) abgeschlossen sein. Dies wurde nötig, weil das Fundament unterhalb der Wasserlinie in einem schlechten Zustand ist und grössere Schäden drohen. Ohne Sanierung würde die SGV unsere Schiffstation nicht mehr anfahren. Nach Fertigstellung wird der Steg von der SGV ins Eigentum der Gemeinde übergehen.

Die Arbeiten am Wohnhaus starten im kommenden August und sollten bis Ende Jahr beendet sein. Dann wird die Wohnung wiederum durch die Gemeinde vermietet.

Mario Röthlisberger, Gemeinderat

Strandbad Buochs-Ennetbürgen

Die Tage werden länger und wärmer

Der Sommer wird kommen mit möglichst vielen schönen und heissen Tagen. Die Badikommission hat verschiedene Aufgaben bearbeitet und diverse Grundsätze gefasst.

Unser Leitsatz lautet: „Wir wollen in Zukunft die schönste und beliebteste Badi am Vierwaldstättersee sein.“



Für die kommende Badisaison wurde ein neuer Bademeister / eine neue Bademeisterin gesucht. Mehrere Personen bewarben sich für diese anspruchsvolle Arbeit. Wir haben uns für **Roger Graber** entschieden. Er wohnt in Ennetbürgen, ist gelernter Maurer und seit 3 Jahren Bademeister im Hallenbad in Luzern. Sein Team wird für die Sicherheit, Technik und für alle Badegäste da sein.

Das Strandbad soll von anfangs Mai bis im September täglich offen sein. Mit Öffnungszeiten in der Vorsaison von 9.00 bis 20.00 Uhr und in den Sommerferien bis 21.00 Uhr wollen wir kundenorientiert sein für alle Besucher/innen aus nah und fern – insbesondere auch für unsere Campinggäste. Ab 17.00 Uhr wird freier Eintritt gewährt. Warum sich nicht nach einem heissen und anstrengenden Arbeitstag eine Abkühlung im Strandbad gönnen? Ein freundlich gestalteter Eingangsbereich sowie ein vereinfachtes Mietsystem für Garderobekästchen soll zu einem unkomplizierten Eintritt beitragen.

Wir streben eine positive Zusammenarbeit mit unseren Partnern an (Raiffeisen Bank, Camping, Guetli Shop, Seemeile und Tourismus). Eine innovative Gastronomie und verschiedene Eventanlässe werden zur aktiven Belebung des schönen Strandbads beitragen. Der Gastrobereich soll ein besonderes Feriengefühl vermitteln. Überzeugen Sie sich selbst!

Die Grillstelle, ein SUP-Standplatz (Stand-up-Padelling), das Volleyballfeld, die Bocciabahn oder der grosse Spielplatz bieten beliebte Beschäftigungen während eines Badetages.

Mit klaren Baderegeln und vielen Attraktionen (Sprungturm, Floss oder Wasserkrokodil) gibt es viel Abwechslung im und auf dem Wasser. Natürlich soll wiederum das Kinderplanschbecken für die Kleinsten zum Treffpunkt werden.



Das Wirtepaar: Marina Fischer und Pasquale Sciangula



Die Mitglieder der Badi-Kommission (v.l.): Herbert Würsch, Andy Diehl, Nadja Vaz, Nadia Menasche, Kevin Zahnd, Toni Odermatt

Maja Wobmann verlässt die Badikommission und zügelt in den Kanton Luzern. Wir danken bestens für ihre Arbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft. Inzwischen ist die Kommission wieder komplett und die Aufgaben wurden neu verteilt:

Badikommission:

- GR Herbert Würsch; Präsident, Finanzen
- GR Toni Odermatt; Personal, Planung
- Nadja Vaz; Marketing, Event
- Nadia Menasche; Event, Marketing, Badi-Beizli
- Kevin Zahnd; Infrastruktur
- Andy Diehl; Sekretariat

Unsere Zielsetzung:

- Das Personal soll seine Aufgaben kundenorientiert und nach einem klaren Pflichtenheft wahrnehmen
- Wir gestalten den Eingang freundlich und einladend
- Öffnungszeiten werden klar definiert
- Vom Frühling bis Herbst ist die Badi immer geöffnet (bei Regen und Sonnenschein)
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern (Camping / Guetli Shop / Raiffeisen / Seemeile / Tourismus)
- Innovative Gastronomie mit Event-Strukturen

Haben wir Sie neugierig gemacht?
Dann freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Für die Strandbadkommission:
Toni Odermatt

Jubiläum

25 Jahre Kinosppektakel

Vor 25 Jahren hatten ein paar Kinoliebhaber der Kulturkommissionen von Ennetbürgen und Buochs die Idee, einen Freilicht-Filmabend im Strandbad zu realisieren. Kino unter Sternenhimmel und an schönster Lage am See - ein Highlight für alle Besucher/-innen dieses Sommeranlasses.

In den 25 Jahren hat sich einiges verändert. Die Kinoleinwand wurde aus einem grossen Stofftuch gebildet und am Montagegerüst befestigt. Auch der Leinwand-Standort wurde mehrmals gewechselt. Bei der ersten Aufführung gab es noch Tisch-Garnituren. Die grössten Veränderungen passierten in der Technik: Anfänglich wurden noch grosse Filmrollen eingespannt und aus einem VW-Bus heraus abgespielt. Und falls der Film einmal riss, wurde schnell geklebt und weiter ging es mit dem Open-Air-Spektakel.

Heute werden die Filme digital in einem Zeitfenster von 24 Stunden direkt zu uns übermittelt. Die Bildauflösung ist viel besser, somit muss man nicht die totale Dunkelheit abwarten. Die riesige Leinwand (170 Quadratmeter) ist aufblasbar und wird nach der Filmvorführung

wieder zusammengelegt. Somit werden die Tagesbadegäste kaum beeinträchtigt durch das Freiluft-Kino. Bei der selbst mitgebrachten Sitzgelegenheit sind keine Grenzen gesetzt – man richtet sich möglichst bequem ein. Auch die Corona-bedingte Umstellung beim Ticketverkauf hat sich bewährt.

Das Kinosppektakel in der Badi Buochs-Ennetbürgen stellt einen der grössten kulturellen Anlässe im Kanton dar. Als fester Programmpunkt im Sommer hat es nichts von seiner Faszination verloren: Sei es als gemütlicher Treffpunkt in wunderschöner Landschaft oder zum Geniessen eines tollen Films in freier Natur. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass Zuschauer/-innen aus der ganzen Zentralschweiz unser Kinosppektakel besuchen und dabei freie Platzwahl haben.



Toni Odermatt, Kobi Barmettler, Herbert Würsch machen es sich bequem.

[#kinosppektakel#beijedemwetter](#)
[#25jahrjubiläum#bisgley](#)



Kobi Barmettler

JUBILÄUMSPROGRAMM

Rahmenprogramm

Das Kinospektakel 2021 wird wie folgt durchgeführt:

**Mittwoch bis Samstag,
30.06. – 03.07.2021
Beginn um 21.30 Uhr**

**Mittwoch bis Samstag,
07.07. – 10.07.2021
Beginn um 21.30 Uhr**

**Mittwoch bis Samstag,
14.07. – 17.07.2021
Beginn um 21.30 Uhr**

Das OK des Kino-Open-Airs – bestehend aus den Kulturkommissionen von Ennetbürgen und Buochs – hat sich für diesen Turnus an 3 Wochenenden entschieden (Mittwoch bis Samstag). Parallel zu den 3 Staffeln gibt es entsprechende Themenblöcke wie „Familie“, „Jugendliche“ oder „besondere Küche“. Für die kinofreien Zwischentage (Sonntag bis Dienstag) besteht die Möglichkeit, einen Filmabend exklusiv zu mieten: als Firmenanlass, Vereins-Event, Geburtstagparty oder für andere grössere Personengruppen.

Die Kinowochen sollen zu einem Treffpunkt für alle werden. Nach der Corona-Isolation möchten wir wieder einmal unbeschwert Zeit miteinander verbringen. Auch das Kulinarische gehört zum Filmabend: zusammen mit dem Badi-Beizli wird eine reichhaltige Verpflegung organisiert. Das Motto lautet: Internationale und Schweizer Filme mit entsprechender kulinarischer Umrahmung.

Das Publikum bestimmt einen Film

Als weiteres Novum werden Ihnen 3 Wunschfilme zur Auswahl angeboten. Nähere Infos dazu werden via Homepage (www.kinospektakel.ch) und Werbung mitgeteilt. Der Film mit den meisten Stimmen wird vorgeführt.

Wiederum haben Sie die Möglichkeit, die Billette für das Kinovergnügen rechtzeitig online zu buchen – aber es wird auch eine Abendkasse geben. Ab 17.00 Uhr ist Gratis-Eintritt in die Badi. Warum nicht vor dem Film noch eine Abkühlung im See geniessen? Und für den aufkommenden Hunger danach ist auch gesorgt. Nutzen Sie die Gelegenheit! Wir sind bereit und freuen uns, mit Ihnen zusammen das Jubiläums-Kinospektakel zu feiern.

Toni Odermatt (Ennetbürger Gemeinderat und OK-Präsident)



Therese Rotzer

Höchste Nidwaldnerin in einem besonderen Jahr

Seit Juni 2020 präsidiert die Ennetbürger CVP-Politikerin Therese Rotzer den Nidwaldner Landrat. Wegen Corona fielen zwar einige Aufgaben als Landratspräsidentin weg, weniger Arbeit hatte sie deswegen aber nicht. Im Interview berichtet sie über ihre Erfahrungen der letzten Monate.

Therese Rotzer, im Landratssaal durften Sie bisher noch keine Sitzung leiten. Immerhin dürfen Sie im Kollegisaaal, wo die Sitzungen des Landrats während der Corona-Pandemie abgehalten werden, auf dem Präsidentenstuhl Platz nehmen. Ein kleiner Trost?

Wir haben tatsächlich noch keine einzige Sitzung in diesem Amtsjahr im Landratssaal abgehalten – und wie es aussieht, wird es auch keine geben. Das ist schade, nur schon, weil wir einen sehr schönen Landratssaal haben. Aber die Arbeit an sich bleibt die gleiche. Deshalb kann ich gut damit leben.

Was beinhaltet die Tätigkeit als Präsidentin?

Das Landratspräsidium beinhaltet zwei Aspekte: Die Leitung der Parlamentssitzungen und die vorhergehende Organisation. Das findet statt – mit oder ohne Corona. Daneben gibt es Repräsentationsaufgaben an gesellschaftlichen Anlässen, die in Coronazeiten natürlich alle wegfallen. Dafür waren wir umso mehr in der Organisation des Parlamentsbetriebs gefordert, damit dieser unter den geltenden Massnahmen aufrechterhalten werden konnte. Das hat einen gewissen Mehraufwand mit sich gebracht.



Therese Rotzer (links vorne) bereitet die Landratssitzungen und weitere Themen in Zusammenarbeit mit den restlichen Beteiligten des Landratsbüros vor.



Schliesslich ist es insbesondere in Krisenzeiten wichtig, dass das Parlament aktiv bleibt.

Lediglich im April unter der Leitung meiner Vorgängerin musste eine Sitzung abgesagt werden. Seitdem haben wir die Sitzungen monatlich durchgeführt. Ich finde es wichtig, dass der Parlamentsbetrieb und das politische Geschehen stattfinden – unter anderem, damit die finanziellen Beschlüsse im Parlament besprochen werden können und nicht alles die Regierung selbst entscheidet. Die gesellschaftlichen Anlässe des Parlaments, wie beispielsweise das gemeinsame Weihnachtsessen, mussten jedoch abgesagt werden.

Der Landratsausflug hingegen fand statt, nicht wahr?

Ja. Schön, konnten wir diesen im August durchführen. Der Situation wegen habe ich mich für eine Wanderung am Bürgenberg entschieden. Auf der Terrasse des Restaurants Schlüssel haben wir erst gemeinsam das Mittagessen eingenommen und sind danach in drei Gruppen zum St. Jost gewandert. Der ehemalige Gemeindepräsident Andreas Scheuber hielt in der Kapelle einen Vortrag zur Geschichte dieses Ortes. Das war ein toller Ausflug mit grosser Beteiligung und es hat allen Landräten sehr gut gefallen. St. Jost gehört für mich zu den schönsten Plätzen von Ennetbürgen und den wollte ich natürlich zeigen.

Die Repräsentationsaufgaben jedoch fielen weg. Hätte Ihnen diese Tätigkeit zugesagt?

Die politische Arbeit ist mir wichtiger. Ich wurde nicht gewählt, um an Apéros teilzunehmen, sondern primär um im Parlament mitzuarbeiten und dieses als Präsidentin zu leiten. Es wäre zwar schön gewesen, am

einen oder anderen Anlass teilzunehmen, wo man ansonsten keinen Zugang erhält. Es hätte bestimmt interessante Begegnungen gegeben. Aber nun ist es halt so. Es geht allen gleich, wir müssen uns einschränken.

Andererseits geben solche Anlässe auch Gelegenheit, sich mit Bürgern auszutauschen.

Der Austausch mit der Bevölkerung ist an solchen Anlässen tatsächlich sehr gut möglich. Nun findet dieser anders statt – zum Teil auch durch meine berufliche Tätigkeit. Hier habe ich viele Kontakte. So kann ich mir sehr gut vorstellen, wie es der Bevölkerung geht. Und wir Politiker sind ja auch Teil der Gesellschaft. Im Landratsbüro hatten wir uns dafür anderen Themen zuzuwenden, etwa der Modernisierung des Landratssaals. Wir haben veraltete Strukturen, es fehlt z.B. an Steckdosen, um mit Laptops arbeiten zu können. Auch haben wir weder eine Mikrofonanlage noch können wir elektronisch abstimmen. In einer Arbeitsgruppe beschäftigen wir uns deshalb intensiv mit der Frage, wie der Landratssaal modernisiert werden könnte, damit das Parlament auch in Zukunft dort tagen kann. Gleichzeitig nimmt mit der Corona-Pandemie das Thema Digitalisierung Schub. Landrätinnen und Landräte sollen dazu bewegt werden, vermehrt digital zu arbeiten – mit entsprechenden Möglichkeiten, die der Kanton bereits bietet (z.B. Sitzungs-App). Das sind sehr spannende Themen, mit denen wir die Zukunft der Parlamentsarbeit mitgestalten können. Stark beschäftigt sind wir aktuell auch mit anstehenden Wahlen, die das Landratsbüro für den Landrat vorbereitet. Wir sind im Landratsbüro zuständig, die Nachfolge für zwei in ihrem Amt verstorbene Richter zu organisieren. Auch bei der Staatsanwaltschaft im Bereich Wirtschaftsdelikte wird eine Stelle frei. Gleichzeitig müssen wir die Nachfolge für den ausserordentlichen Rücktritt eines Verwaltungsrates bei der Nidwaldner Sachversicherung aufgleisen. Das sind wichtige Geschäfte, die im Landratsbüro vorbereitet werden und die mich sehr stark fordern.



Nach der Wahl: Landammann Othmar Filliger mit Ehefrau Yvonne und Landratspräsidentin Therese Rotzer mit Ehemann Elmar.

Sie sind seit 2014 Mitglied des Nidwaldner Landrats, kennen den Betrieb und die Mitglieder bestens. Wie sollen sich die Ennetbürger/-innen vorstellen, was ihre gewählten Vertreter dort machen, wie sie Einfluss nehmen?

Einfluss nehmen kann man mit parlamentarischen Vorstössen, z.B. einer Motion oder einem Postulat, mit welchem man ein bestimmtes Thema aufnimmt und eine Gesetzesänderung bzw. einen Bericht verlangt. Man kann auch Einfluss nehmen, wenn man zu einem Geschäft der Regierung Anträge stellt. Ein Beispiel: Als es um die Zivildnutzung des Flugplatzes ging, wovon Ennetbürgen stark betroffen ist, habe ich den Antrag gestellt, dass man explizit in den Entscheid aufnimmt, dass die Flugbewegungen auf maximal 20'000 im Jahr beschränkt werden. Als Ennetbürgerin war mir wichtig, dass man die Lärmbelastung für die Bevölkerung im Rahmen halten kann. Gleichzeitig habe ich aber auch die wirtschaftliche Bedeutung des Flugplatzes für unser Dorf gesehen, deshalb war ich nicht gegen die Umnutzung. Mit diesem Antrag konnte ich konkret Einfluss nehmen.

Kommt es auch vor, dass Bürger/-innen Sie direkt auf bestimmte Themen ansprechen?

Es kommt immer wieder vor, dass ich direkt angegangen werde und ein Anliegen prüfen solle, ob tatsächlich Handlungsbedarf besteht

und ich entsprechend Antrag stellen könnte. Als Beispiel: Ich bin immer wieder in Kontakt gekommen mit Leuten, die sich über die KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) und insbesondere über ihre Effizienz beschwert haben. Die Frage tauchte auch im Landrat auf. Ich habe ein Postulat eingereicht, damit die Regierung diesen Sachverhalt prüft und von einer externen Stelle einen Bericht verfassen lässt. Aufgrund dieses Berichts hat man erkannt, dass die KESB personell tatsächlich unterdotiert war und es Handlungsbedarf bei der Organisation gab. Das zeigt: Man kann wirklich Einfluss nehmen, ob als Politiker oder Bürger.

Nicht jeder Landrat hat die Möglichkeit, Einsitz im Landratspräsidium zu nehmen. Wie besonders ist dieser Umstand?

Es ist insofern besonders, dass es nur einen Präsidenten / eine Präsidentin pro Jahr gibt. Gleichzeitig wechseln sich die Fraktionen turnusgemäss ab. Es bedingt auch, dass man genügend zeitliche Kapazitäten und Flexibilität hat. Als selbstständig erwerbende Anwältin und Notarin kann ich mir diese Tätigkeit gut einrichten. Vor dem zeitlichen Mehraufwand hatte ich jedoch Respekt. Und trotz Corona zeigt sich, dass ich in diesem Amtsjahr bedeutend mehr zu tun habe, als ich es als normale Landrätin hätte.

Ihnen bleiben noch einige Monate im Amt. Was wünschen Sie sich für die kommende Zeit?

Ich wünsche mir, dass wir die geplanten Sitzungen noch alle durchführen können. Das bedingt, dass möglichst alle Landrätinnen und Landräte gesund bleiben. Natürlich wünsche ich mir auch, dass das gesellschaftliche Leben wieder vermehrt stattfinden kann und sich die Pandemie langsam aus unserem Leben verabschiedet. Wobei ich vorsichtig bin mit Prognosen. Ich kann mir vorstellen, dass wir noch das ganze 2021 mit Einschränkungen leben müssen.

Herzliche Gratulation

107 Jahre Frieda Bösch

Am vergangenen 28. Dezember feierte Frieda Bösch im Alterszentrum Öltrotte ihren 107. Geburtstag. Und auch wenn sie seit drei Jahren bettlägerig ist: Frieda Bösch ist die älteste Ennetbürgerin.



Frieda Bösch ist im „Appenzellischen“ aufgewachsen, ihr Ehemann arbeitete in der Aviatik, leistete Aktivdienst und wurde noch während des Krieges in die Stanser Pilatuswerke beordert. So kam Frieda mit ihrem Mann und zwei Söhnen 1943 nach Ennetbürgen, wo schon kurz darauf die erste Tochter zur Welt kam. 1951 bezog die Familie ihr Eigenheim am Tulpenweg, ein Jahr später kam das vierte Kind zur Welt, ebenfalls eine Tochter.

Frieda – so erzählt es ihre jüngste Tochter Jolanda Arm – sei immer eine eigenständige, aktive Frau gewesen. „Ihr Blumengarten am Tulpenweg war legendär und bis heute macht man ihr mit Blumen immer wieder grosse Freude“, erzählt Jolanda. „Als mein Vater 1998 starb, hat Frieda noch lange den Haushalt und den Garten allein weitergeführt. Vor etwa zehn Jahren hat sie aus freien Stücken beschlossen, ins Altersheim zu gehen. Als sie damals in der Oeltrotte einzog, war sie schon fast 100 Jahre alt – aber sie benötigte nicht mal einen Gehstock!“

An Friedas 107. Geburtstag am vergangenen 28. Dezember verbrachte Jolanda ein paar Stunden in der Oeltrotte bei ihrer Mutter. „Ich durfte ausnahmsweise so lange bei ihr sein“, erzählt sie, „weil wegen Corona halt alles so schwierig geworden ist mit Besuchen im Altersheim. Aber es war schön: Ich habe mit meiner Mutter Kirchenlieder gesungen und gebetet – als sehr gläubiger Mensch ist sie dabei regelrecht aufgeblüht.“

Frieda ist seit einiger Zeit nicht mehr vollumfänglich ansprechbar. „Nicht dement“, sagt Tochter Jolanda, „aber auch nicht mehr ganz da.“ Ihre Mutter sei jedoch in besten Händen, betont Jolanda: „Die Pflegenden in der Oeltrotte geben sich wirklich allergrösste Mühe und sind sehr aufmerksam. Dies ist aussergewöhnlich und ich schätze das als Tochter sehr.“

Christian Hug, Pro Senectute Nidwalden

Sie werden 80-jährig

Geburtstag

Egon	Fahrian	Hofurlistrasse 33	25.04.1941
Johann (Hans)	Jenny-Habermacher	Buochserstrasse 18	28.04.1941
Arno	Zumbühl	Bürgenstockstrasse 22	05.05.1941
Monika	Odermatt-Peter	Stanserstrasse 4	17.05.1941
Hella	Trautmann-Erdmannsdorffer	Panoramastrasse 13	19.05.1941
Maria	Habermacher	Stanserstrasse 32	15.06.1941
Brigitte	Albisser-Fischer	Oeltrotte 3	08.07.1941
Renata	Crosato-De Lucchi	Bodenhostatt 2	23.07.1941

Sie werden 90-jährig und älter

Harry	Morath	Seestrasse 1	17.04.1931
Zita	Frank-Odermatt	Seestrasse 27	02.05.1931
Rosa	Mathis-Bussmann	Bodenhostatt 3	09.07.1931
Hans	Zimmermann	Rosenweg 3	23.07.1931
Otto	Blättler	Am Bach 2	03.04.1930
Anna	Zeder-Arnet	Am Bach 2	12.04.1930
Anna Josefa	Desax	Am Bach 2	27.05.1930
Rosmarie	Widmer-Tschuppert	Am Bach 2	30.06.1930
Martha	Odermatt-Frank	Bodenhostatt 3	07.05.1929
Josef	Husistein	Bürgerheimstrasse 10a	13.06.1929
Margrit	Witzig-Eggenberger	Bodenhostatt 3	06.07.1929
Max	Stengele	Stationsstrasse 35	25.07.1929
Fritz	Hubacher	Klewenstrasse 8	15.04.1928
Agnes	Durrer-Niederberger	Stanserstrasse 76	22.04.1928
Maria	Niederberger-Fuchs	Allmendstrasse 5b	30.04.1928
Marie	Scheuber-Barmettler	Allmendstrasse 5b	21.07.1928
Frieda	Scheuber-Odermatt	Bodenhostatt 3	11.07.1927
Elena	Muff-Gut	Am Bach 2	22.05.1926
Marie	Mathis-Furrer	Bodenhostatt 3	14.07.1926
Martha	Christen-Wallimann	Am Bach 2	27.04.1925
Walter	Gabriel	Bodenhostatt 3	16.05.1925
Josefina	Matter-Gamma	Am Bach 2	06.06.1925
Hermann	Mathys	Hofurlistrasse 47	07.05.1923
Clara	Eberhard-Manz	Am Bach 2	13.06.1923

Gemeindeseniorin

Frieda	Bösch-Meier	Bodenhostatt 3	28.12.1913
---------------	--------------------	----------------	------------

Eheschliessungen

Hochzeitstag

José Correia da Silva und Nicole Paredes Correia	10.09.2020
Ivan und Marina Nevistic-Zelic	10.10.2020
Sandro und Daniela Risi-Wullimann	30.10.2020
Shefit und Sara Shaini Shefiti	10.11.2020
Ronald Arnold und Sofiia Iulova	20.11.2020
Eduard und Andrea Odermatt-Hansmann	02.12.2020
Philip und Herlina Catschegn-Situmeang	08.01.2021

Geburten		Geburtstag
Ian	Sohn des Walter Weber und der Jasmin Odermatt	15.09.2020
Nael	Sohn des André und der Katja Näf-Niederberger	17.09.2020
Joud	Sohn des Hussein und der Shamous Al Hallak	27.10.2020
Elias	Sohn des Peter und der Petra Kaiser-Gabriel	20.11.2020
Lio	Sohn des André Frank und der Diana Cervia	29.11.2020
Melina	Tochter des Philipp Meyer und der Lara Hohlfeld	30.11.2020
Gian	Sohn des Patrick Kiser und der Andrea Pargger	15.12.2020
Patrick	Sohn des Fredi und der Tanja Gabriel-Gander	17.12.2020
Levin	Sohn des Adrian und der Petra Gisler-Gander	18.12.2020
Inaya	Tochter des Sani und der Nadia Kozarac-Šahman	23.12.2020
Julia	Tochter des Samuel und der Daniela Durrer-Barmettler	31.12.2020
Valentin	Sohn des Christoph und der Martina Mathis-Ulrich	10.01.2021

Todesfälle		Geburtstag	Todestag
Margerita Studhalter-Amgwerd	Allmendstrasse 5b	23.05.1934	01.10.2020
Peter Niederberger	Am Bach 2	28.06.1959	01.10.2020
Waltraud Ableidinger	Kreuzmatte 4	18.09.1920	16.10.2020
Pius Dahinden	Stadelstrasse 20	07.04.1958	29.10.2020
Antoinette Glutz von Blotzheim-Stampfli	Bodenhostatt 3	30.08.1927	02.11.2020
Helma Gemar-Kunschner	Bodenhostatt 3	07.04.1931	04.11.2020
Johann Ulrich Bammert	Schulhausstrasse 3	16.03.1962	05.11.2020
Anna Schmidli-Haag	Bodenhostatt 3	28.10.1921	09.11.2020
Maria Magdalena Gilli-Derendinger	Bodenhostatt 3	20.07.1934	12.11.2020
Elsa Barmettler-Schwaller	Bürgenstockstrasse 44	11.10.1924	12.11.2020
Heinz Metz	Panoramastrasse 17	10.09.1950	24.11.2020
Louis Kumin	Bürgenstockstrasse 9	28.02.1936	02.12.2020
Martha Niederberger	Am Bach 2	07.07.1926	08.12.2020
Marie Meyer-Odermatt	Bürgerheimstr. 10a, 6374 Buochs	26.02.1928	11.12.2020
Rudolf Gilli	Bodenhostatt 3	24.06.1929	11.12.2020
Josef Näpflin	Allmendstrasse 5b	11.05.1947	13.12.2020
Astrid Zwyszig-Mägli	Bodenhostatt 3	06.10.1939	18.12.2020
Paulina Duss-Hurschler	Bodenhostatt 3	14.02.1927	24.12.2020
Roland Meienberg	Kreuzmatte 4	21.07.1949	28.12.2020
Paula Mathis-Würsch	Allmendstrasse 5b	13.11.1934	13.01.2021
Guido Egloff	Allmending 6	12.07.1955	15.01.2021
Margrith Fluri-Zimmermann	Am Bach 2	29.10.1934	23.01.2021

Mittagstisch „us eysem Dorf“ im Moe's **Der neue Mittagstisch ist eröffnet!**

Schon länger war es ein Bedürfnis vieler Ennetbürger Familien, den Mittagstisch als schulergänzendes Zusatzangebot nutzen zu können. Es brauchte einige Zeit, ein neues Reglement und eine gute Organisation. Doch nun sind wir soweit!



Da der Redaktionsschluss vor der Eröffnung war, stellten wir mit Freiwilligen das Foto nach – Essen und Location waren aber authentisch. E Güäte!

An der Gemeindeversammlung vom 22. November 2020 wurde dem Mittagstisch-Reglement und somit der Einführung eines Mittagstisches in Ennetbürgen mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Nach den Fasnachtsferien war der Startschuss. Genau drei Monate nach der Zustimmung, am 22. Februar 2021, durften Schülerinnen und Schüler zum ersten Mal im umgestalteten Jugendlokal Moe's zum Zmittag begrüsst werden. Das Mittagstisch-Personal steht unter der Leitung unseres Moe's-Verantwortlichen Lukas Joho. Die Betreuungspersonen kümmern sich um das Wohl der Schüler/-innen zwischen 11.30 Uhr und 13.00 Uhr. Sie schauen auch, dass die Kinder mithelfen und ihre Ämtli gut erledigen.

Für das Stopfen der hungrigen Bäuche ist das Restaurant Nidair zuständig, welches auch unseren Waldkindergarten schon seit vielen Jahren mit seinen Köstlichkeiten bedient. So werden nun auch unsere jungen Mittagstisch-Gäste mit einem feinen, ausgewogenen Zmittag im Dorf verköstigt.

Der Mittagstisch der Schule Ennetbürgen wird jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags während des Schulbetriebs angeboten. Normalerweise werden Kinder fix für ihre bevorzugten Tage angemeldet. Haben Sie einmal spontan Bedarf Ihr Kind an den Mittagstisch zu schicken? Dann nehmen wir Anmeldungen (sofern es die Kapazitäten zulassen) jeweils bis 08.30 Uhr entgegen. Alle Informationen zur Anmeldung und rund um den neuen Mittagstisch finden Sie selbstverständlich auf der Webseite der Schule.



Ein BGF-Schülerprojekt **Restaurant „Sternschnuppe“**

In der BGF (Begabtenförderung) eröffneten fünf Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse ein Restaurant. Aber bis es soweit war, gab es viel zu tun. Dies berichten uns die fünf jungen Autoren mit ihren Tages-Telegrammen:

3. September / Eine Idee nimmt Gestalt

an: Schon bald sind sich die 5 Sechstklässler/-innen einig, welche zwei Lektionen pro Woche an einem Begabungsförderungs-Angebot (BGF) teilnehmen: Wir machen ein gemeinsames Projekt, bei dem sich jede(r) nach seinen/ihren Fähigkeiten einbringen kann. Die Themensuche ist nicht so einfach, aber schlussendlich sind alle von der Idee begeistert, ein Restaurant auf die Beine zu stellen. Der Startschuss erfolgt mit einem Besuch im bekannten Speiserestaurant Nidair. Die Chefs Edy und Bruno Gabriel gewähren uns Einblick hinter die Kulissen und beantworten geduldig unsere 1000 Fragen. Alle sind beeindruckt, wie viele Puzzleteile zusammenpassen müssen und wie viel Arbeit dahintersteckt, damit sich der Gast als König fühlen kann.

17. September / Rezeptsuche:

Kaum hat sich unser BGF-Team entschlossen, dies so durchzuführen, müssen Rezepte her. Wir alle suchen zu Hause Rezepte und beurteilen sie nach entsprechenden Kriterien: saisonal / regional / gesund (kein Kriterium beim Dessert) / schnell zubereitet / gut vorzubereiten.

Wir schliessen alle Gerichte aus, welche mehrere Kriterien nicht erfüllten. Übrig bleiben: Tortilla-Snacks, Schinkengipfeli, Curry-Krapfen und Rübli-Apfel-Bruschetta als Hauptgerichte, als Dessert Waffeln mit Schoggicrème sowie Schokoladen-Rice Crispies-Häufchen und gedörrte Apfelschnitze als „Gruss des Hauses“.

24. September / Vorkochen:

Wir laufen alle zu Frau Steinegger nach Hause, um dort Schinkengipfeli, Currykrapfen und Zwetschgenkompott zu kochen. Wir nehmen die Zutaten, die Frau Steinegger schon für uns vorbereitet hat, aus dem Kühlschrank und fangen an zu kochen. Das Zwetschgenkompott ist auch schon fertig und Livio, der daran gearbeitet hat, geht jetzt bei den Currykrapfen helfen. Nachdem wir fertig sind, kommen die Currykrapfen und Schinkengipfeli in den Ofen. Leider reicht die Zeit nicht, um zu warten und zu probieren. Als wir am Nachmittag in die Schule gehen, kommt Frau Steinegger aber auf uns zu und bringt für jeden einen Currykrapfen und ein Schinkengipfeli. So ist das Erste schon einmal geschafft und die Speisen wandern bis Dezember in den Gefrierschrank!



Im Restaurant: Sorgfältig und stilvoll werden die Teller angerichtet.

5. November / Sternenwochen: Frau Steinegger hat die Idee, mit unserem Projekt Geld für die „Unicef-Sternenwochen“ zu spenden. Natürlich sind alle einverstanden. Los, an die Arbeit! Frau Steinegger erklärte uns noch, dass Unicef das Geld für Kinder in Krisengebieten, Flüchtlingslagern und Armenvierteln einsetzt, da diese von der Corona Krise besonders hart betroffen sind. Also brauchen wir Plakate und Spendenboxen für unseren Restaurant-Anlass. Diese bestellen wir bei Unicef. Passend zum Spendenzweck wird unser Restaurant „Sternschnuppe“ heißen. Eine Woche vor dem grossen Tag stellen wir das Unicef-Projekt den beiden 6. Klassen vor, erklären den Verlauf des Restaurantbesuchs und erwähnen, dass die Kinder und Eltern dabei Geld spenden können für die Sternenwochen von Unicef.

12. November / Dekoration: An diesem Tag starten wir mit der Deko. Wir suchen im Internet nach guten Ideen und eine springt uns

dabei sofort ins Auge. Leo und Tamara starten mit den Lichttüten aus Sandwich-Säcklein und stufen kleine Löcher in die Tüten. Am Ende ergibt dies einen Stern, ganz passend zu unserem Thema. Livio gestaltet ein Tischset aus Papier samt unserem Menüplan und vielen schönen Sternen darauf. Um die Umwelt zu schützen, haben wir die Sets nicht laminieren lassen, sondern sie nur farbig kopiert. Leo und Tamara schreiben ausserdem schöne Plakate, welche wieder mit vielen Sternen dekoriert werden. Das Menü findet auch noch Platz.

18. November: Apfelringe und Rice Crispies-Häufchen: Wir haben viel zu tun, darum arbeiten wir auch am Wochenende zu Hause. Die Apfelringe haben wir zuerst geschält, dann geschnitten und zum Schluss noch gedörrt. Für die Rice Crispies-Häufchen haben wir Schokolade und Rice Crispies in Pralinen-Förmchen gefüllt. Die zwei Sachen werden wir in unserem Restaurant als „Gruss des Hauses“ anbieten.



Die eingeladene Klasse wartet gespannt auf das feine Menü.

19. November: Wir machen ein Büro

auf: Heute machen wir ein Büro auf :-). Wir müssen die Mengen der Speisen berechnen, Einladungen und Einkaufslisten schreiben und die Bestellformulare der Klassen auswerten. Denn sie haben angekreuzt, was sie essen wollen, damit wir die Menge berechnen können. Das dauert sehr lange. Die Eltern müssen ebenfalls ein Formular ausfüllen, damit wir wissen, wer alles kommt.

26. November: Corona Schutzkonzept:

Eine echte Herausforderung für Salvi, unseren Corona-Verantwortlichen, ist die Aufgabe, ein Schutzkonzept auszuarbeiten, da die Bestimmungen im Laufe unserer Planung dauernd ändern. Schlussendlich werden wir es analog zu den öffentlichen Restaurants durchführen: Hände desinfizieren, Maske aufsetzen, bis man am Tisch sitzt, die Eltern kommen einzeln ans Buffet, dort wird ihnen geschöpft, wobei die Köche Handschuhe tragen.

1. Dezember: Vor dem grossen Tag:

Wir haben viel zu tun, denn wir müssen in der Kochschule alles vorbereiten, bevor die Gäste kommen: Tische umstellen, Tische decken, dekorieren, den Waffelteig und die Tortilla Snacks vorbereiten usw. Wir sind sehr nervös. Wird alles klappen? Wir wissen es nicht.

2. Dezember: Das Restaurant:

Zuerst kommt die Klasse 6B, wir haben alles vorbereitet und sind bereit für die Gäste. Als Erstes gibt es die salzigen Gerichte: Curry Krapfen, Tortilla Snacks und Schinkengipfeli. Danach werden die süssen Gerichte serviert: Waffeln mit Puderzucker, Waffeln mit Zwetschgenkompott und Schokoladencreme. Der Renner sind die Schinkengipfeli und Waffeln mit Puderzucker. Dank der Menu-Vorbestellung funktioniert alles super! Danach ist die Klasse 6A an der Reihe.

Am Abend besuchen uns die Eltern. Sie können sich an einem Buffet bedienen und alle sind begeistert von unseren Koch- und Servierkünsten. Es herrscht eine super Stimmung!

Bis alles abgewaschen und aufgeräumt ist, wird es ziemlich spät und wir sind todmüde, aber mega stolz. Schlussendlich überweisen wir 317 Franken an Unicef.

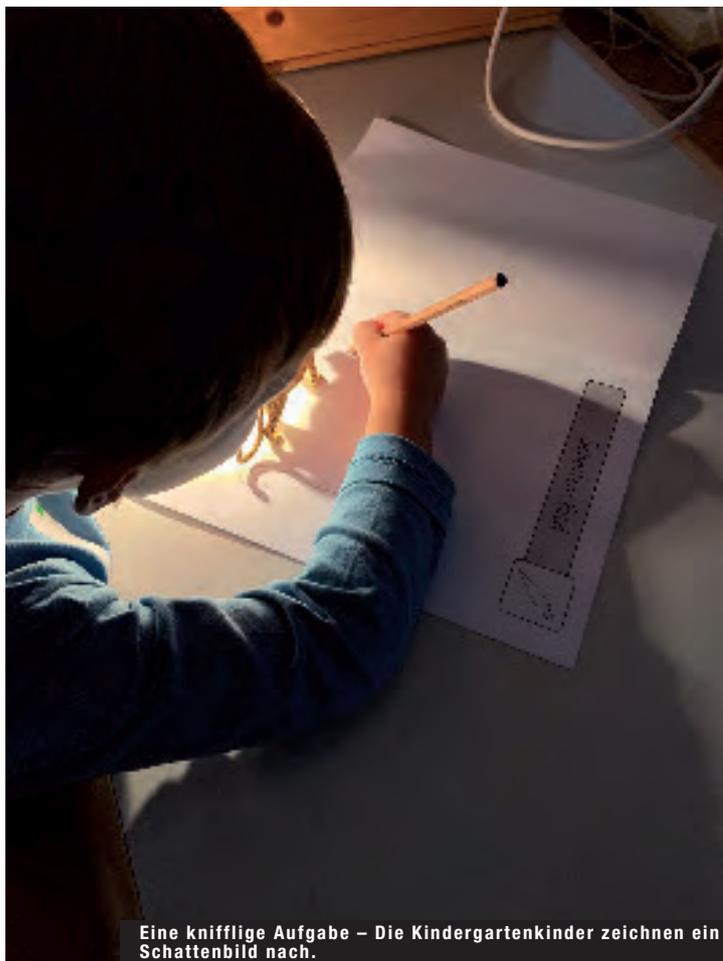
Tamara, Salvi, Fabio, Livio, Léo



Mmmh... Bei diesem Anblick kriegt man gleich Hunger.

Das MINT-Projekt geht in die dritte Runde! „Optik - Licht, Schatten und Farben“

Bereits zum dritten Mal wird das MINT-Projekt (Mathematik, Informatik, Natur & Technik) an der Schule Ennetbürgen durchgeführt und in den Schulunterricht der Kinder integriert. In den vergangenen Jahren befassten wir uns mit den Schwerpunkten „vom Pixel zum Bild“ (Bild & Film) und „Es geht rund“ (Antrieb). Im laufenden Schuljahr 2020/21 wird zum Thema „Optik - Licht, Schatten und Farben“ getüftelt, geforscht, gestaunt und gelernt. Unsere drei MINT-Spezialisten berichten über ihre Arbeit mit den jungen Forschern.



Eine knifflige Aufgabe – Die Kindergartenkinder zeichnen ein Schattenbild nach.

Im Kindergarten legte Frau Oertle den Fokus auf das **Erforschen und Experimentieren mit Schatten und Licht**. Es wurde der Geschichte eines Hasen gelauscht, der wahnsinnige Angst vor dem grossen „Schwarzhasen“ hatte. Doch als der wilde Wolf den Hasen bedrohte, jagte der Schwarzhasen auch dem Wolf so grosse Angst ein, dass dieser die Flucht ergriff. Die Kindergartenkinder waren gespannt dabei und merkten schnell, dass der „Schwarzhasen“ nichts anderes als der Schatten des Häschens ist. Daraufhin durften die Kinder die Geschichte nacherzählen und den Schatten des Hasen riesengross werden lassen. Dies war nur der Anfang des Projekts. Danach wurden mit Schattenfiguren am Hellraumprojektor gerätselt, farbige „Schatten“ mit Schmetterlingen gezaubert und selbst Mini-Schattentheater produziert.

Die Kinder der **Unterstufe** erarbeiteten gar ein ganzes **Schattentheater**. Dazu musste zuerst in Kleingruppen eine Geschichte erfunden werden. Gar nicht so leicht, sich bei so viel Fantasie zu entscheiden und sich auf eine Geschichte zu einigen. Doch die Kinder meisterten diese erste Herausforderung gut und konnten einen Schritt weiter gehen. So wurden Figuren skizziert, die anschliessend ausgeschnitten und an Holzstäbchen geklebt wurden. Danach musste die Geschichte sorgfältig geübt werden, damit am grossen Tag



Die Geschichte wird nacherzählt. Dabei darf auch der grosse schwarze Freund nicht fehlen.

dann auch alles funktionierte. Es entstanden wunderbare Schattentheater von Mäusen, die in eine Käsefabrik einbrechen, von einem Krebs und einem Fisch, die zusammen einen Schatz suchen, von einer Prinzessin, der im Schlaf die Kette gestohlen wird, von einem Samichlaus, dem plötzlich ein zweiter Esel nachläuft und viele, viele mehr.

Optische Phänomene erleben – In der **Mittelstufe 1** zeigt sich, wie schnell unsere Augen sich irren können. Optische Täuschungen stellen dabei eine spannende Herausforderung dar. Doch nicht nur auf der Fläche, sondern auch im Raum können optische Spielereien mit Hologrammen entdeckt werden. Ausserdem wird das Thema Licht vielseitig erkundet. Es werden Lichtstrahlen sichtbar gemacht oder mit Spiegeln um Ecken gelenkt. Mittels Lichtmalerei entstehen sogar richtige Kunstwerke. Und wo Licht ist, ist auch Schatten: Dieser Grundsatz wird in eigens erfundenen Schattentheatern und selbstgebastelten Projektoren umgesetzt. Spannende Lektionen sind somit garantiert.

Optik erleben auch die Schülerinnen und Schüler der **Mittelstufe 2** in diesem MINT-Projekt in unterschiedlichen Facetten. Das Thema lautet: **Aus klein wird gross**. So helfen beispielsweise die Fünftklässler mit einer selbst gebastelten Lupe einem Detektiv, den Tatverdächtigen zu überführen, bevor sie

selbst mit dem Fotoapparat etwas genauer hinschauen und mit der Zoomfunktion Detailbilder entstehen lassen. Diese werden in einem digitalen Rätselbüchlein zusammengefasst. Es ist schon erstaunlich, was sich in unserer täglichen Umgebung befindet und dennoch kaum erkennbar ist – nur als Ausschnitt (sprich vergrössert) wird es sichtbar.

Die Unterrichtsbausteine der **ORS** sind im Frühling vorgesehen. Wir verraten nur so viel: wenn Licht und Computer aufeinander treffen...

Wir sind überzeugt, dass wir mit dem MINT-Projekt an unserer Schule eine spielerische und spannende Annäherung an naturwissenschaftliche und technische Themen schaffen können. Denn das eigenständige Experimentieren und Problemlösen erfordert immer wieder neue Fähigkeiten und hinterlässt grosses Interesse in den Klassen. Toll, dass uns in Ennetbürgen ein solches Projekt ermöglicht wird!

Autoren: MINT-Verantwortliche
Daniela Oertle (KG&US)
Daniel Lagger (MS1)
Sandro Jöri (MS2&ORS)

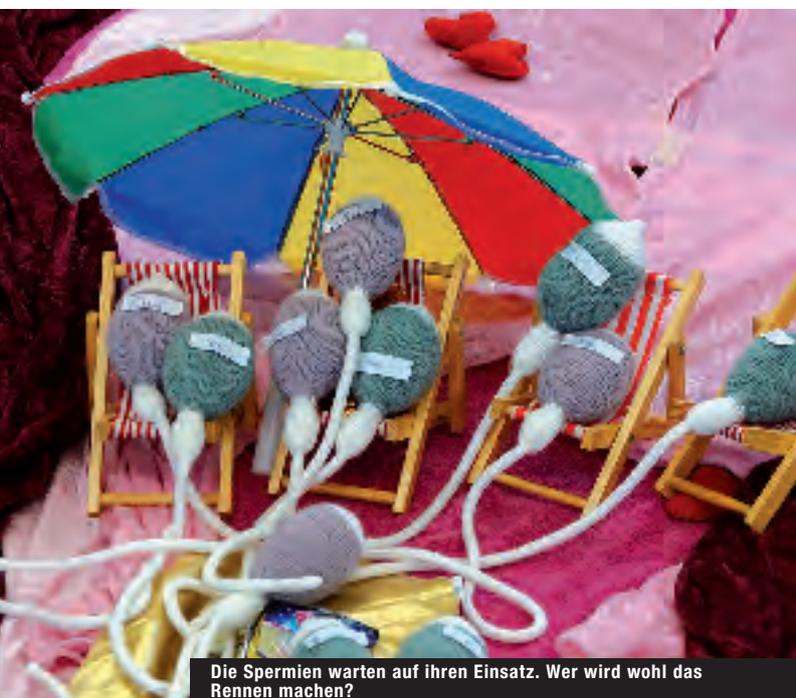


Die Kinder der US haben eigene Schattentheater-Geschichten erfunden und vorgeführt.

Voll aufgeklärt!

Nur was ich schätze, kann ich schützen

Mit unserem Schuljahresmotto „rundum gesund“ laufen immer wieder verschiedene Projekte in Klassen oder Stufen – sei es in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Prävention oder eben auch rund um die psychische oder sexuelle Gesundheit. Und genau im letzteren Bereich lässt sich unser neu lanciertes Aufklärungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verein MFM-Projekt® eingliedern.



Die Spermien warten auf ihren Einsatz. Wer wird wohl das Rennen machen?

Unterstützung durch den Verein. Denn das Projekt hat zum Ziel, die 10-12-jährigen Mädchen und Jungs behutsam in die Pubertät zu begleiten und in geschlechtergetrennten Tagesworkshops unterhaltsam, aktiv, spannend und vor allem altersgerecht aufzuklären. Mit viel Musik, farbenfrohen Materialien und aktivem Mitmachen wird den Teilnehmenden das Lernen mit allen Sinnen ermöglicht, um körperliche und seelische Veränderungen während der Pubertät und damit sich und ihren Körper kennen und verstehen zu lernen.

Beny Schnyder und Katrin Niess, beides zertifizierte Kursleiter des MFM-Projekts® Deutschschweiz, verbrachten also einen ganzen Tag mit unseren Sechstklässlern und vermittelten ihnen viel Wissen über Pubertät, Sexualität und die Entstehung des Lebens.

Für die Mädchen und Jungs der sechsten Klasse ist das Thema Aufklärung auch im Lehrplan21 verankert. Ein spannendes Thema für die heranwachsenden Jugendlichen. Zu Beginn ist es den einen oder andern bestimmt etwas peinlich und Schamgefühle tauchen auf. Also eine heikle Aufgabe und Herausforderung nicht nur für die Schüler/-innen, sondern auch für die Lehrperson.

Wir sind froh, konnte die Schule das MFM-Projekt® in die Jahresplanung einbinden, so erhalten die Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen ab diesem Schuljahr professionelle

Unter dem Namen „Die Zyklus-Show“ entschlüsselten die Mädchen als Hormon-Detektivinnen die Geheimcodes des eigenen Körpers, während die Jungs unter dem Slogan „Agenten auf dem Weg“ eine Art Abenteuerspiel erlebten und als Agenten in die Rolle der Spermien schlüpfen. Nur schon die tolle Namensgebung und das Zusammensein unter Frauen bzw. Männern, zeigen auf, dass diese Entdeckungsreise (durchaus lustig, unkompliziert und völlig schamfrei) bestimmt ein tolles Erlebnis für alle sein kann. Doch das Abenteuer zum Erwachsenwerden hat ja erst begonnen!



Die Jungs lauschen gespannt den Worten Beny Schnyders. Er erklärt gerade, was bei einer Befruchtung passiert.



Das schnellste Spermium dringt in die Eizelle ein.

Möchten Sie mehr erfahren über das Projekt „MFM ? ♂ Mission For Men“ oder „MFM ? ♀ Mädchen – Frauen – Meine Tage“? Dann besuchen Sie die offizielle Webseite www.mfm-projekt.ch.

Daniela Birrer, Redaktion Schule

gemeindefo

Neuer Termin

Jungbürgerfeier auf 2022 verschoben

In Ennetbürgen findet alle 3 Jahre eine Jungbürgerfeier für die volljährig gewordenen Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde statt. Die Ausgabe 2021 kann leider aufgrund der Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden.

An der Jungbürgerfeier möchte man Jugendliche, welche die Volljährigkeit erreicht haben, über ihre Rechte und Pflichten informieren, besonders über die Möglichkeit in Gemeinde und Politik mitzuwirken. Nebst dem offiziellen Teil organisiert das OK ein „lässiges“ Rahmenprogramm, abgestimmt auf die Wünsche und Vorlieben der jungen Erwachsenen. In der Vergangenheit wurden die Jungbürgerfeiern mit grossem Erfolg und vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Die Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 2001 bis 2003 wäre eigentlich auf Juni 2021 geplant gewesen. Aufgrund der unsicheren Corona-Situation wird der Anlass um ein Jahr verschoben. Wir hoffen, dass im Sommer

2022 wieder eine würdige Jungbürgerfeier ohne einschränkende Abstands- und Hygienemassnahmen möglich sein wird. Schliesslich wird man ja nicht alle Tage volljährig und sollte diesen Anlass gebührend feiern und geniessen können.

OK-Mitglieder gesucht

Es werden noch Jugendliche mit Jahrgang 2001–2003 für die Mitarbeit im OK Jungbürgerfeier 2022 gesucht. Interessierte melden sich bitte direkt bei der Gemeindeverwaltung, Tel. 041 624 40 10.

Katja Durrer, Gemeinderätin

Musikschule

Musikalische Türchen für „Muisigbirge“

Der musikalische Adventskalender war ein voller Erfolg. Bis der ganze Kalender feststand, wurde viel geübt und organisiert. Der Weg war das Ziel und gab unseren Musikantinnen und Musikanten Perspektiven und der ganzen Gemeinde viel Vorfriede und Spannung.



Der Kinderchor im Einsatz beim Pausenplatzkonzert vor Weihnachten

Die Kreativität der unterschiedlichen Beiträge war ein Erlebnis. Der Stolz der Kinder und Jugendlichen auf dem Pausenhof war unübersehbar. Ganz „Muisigbirge“ befand sich im Ausnahmezustand. Vielen Dank für all die positiven Rückmeldungen. Das ganze Team der Musikschule hat sich gefreut und ist motiviert, weitere Ideen und Projekte anzugehen.

Am **Wettbewerb** teilgenommen haben total 50 Personen. Daraus wurden 4 Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost:

Lynn Näpflin: Spielt Klarinette bei Yannick Trares, musiziert in der Beginnersband bei Remo Abächerli und singt bei den capella pops bei Caroline Steffen.

Sarah Durrer: Spielt Gitarre bei Elise Trico-teaux und singt im Kinderchor bei Caroline Steffen.

Luzia Rothenfluh: Spielt Klarinette bei Yannick Trares und in der Jungmusik bei Marcel Krummenacher & Olivia Rava.

Emilia & Léo Gaugé: Emilia spielt Violine bei Martina Bucher-Vogel und Léo spielt in der Be-

ginnerband bei Remo Abächerli und Violoncello bei Stefano Zoller.

Alle Gewinner erhalten 2 Konzertkarten für das Lucerne Festival im Sommer, und zwar für das neue und besondere Festival-Format: *MUSIC FOR FUTURE*. Dabei präsentieren sich verschiedene Jugendorchester der ganzen Welt. Sobald feststeht, in welcher Form die Konzerte Ende August stattfinden können, wird Andrea Loetscher die Gewinner/-innen persönlich informieren und die Karten übergeben. Vielen Dank an dieser Stelle dem *LUCERNE FESTIVAL* für das Sponsoring der Konzertkarten.

Der Publikumspreis für das **beste Türchen** geht an den Kinderchor unter der Leitung von Caroline Steffen. Am 6. Dez. verwöhnten uns die Kinder vom Kinderchor. Nachzuhören ist der Beitrag auf der Website. Im Kinderchor mitsingen können alle Kinder ab der 3. Klasse. Gerne können die jetzigen Zweitklässler/-innen in eine Probe kommen und unverbindlich mitsingen. Der Chor probt jeweils am Donnerstag von

16.00–16.45 Uhr im ersten Stock der Musikschule. Der Kinderchor ist eine Lebensschule: Die Kinder lernen schon früh den Umgang mit ihrer eigenen Stimme und lernen Zusammenklang & Rhythmusgefühl. Emotionen werden durch Musik verarbeitet und gemeinsames Singen tut der Seele gut. Die Kinder vom Kinderchor haben für ihr Siegertürchen eine kleine Überraschung erhalten. Zu erleben ist der Kinderchor hoffentlich wieder beim Singspiel „Wimba“ am 2. und 3. Juni 2021.

Andrea Loetscher, Leitung Musikschule



Leonhard Dering, Fotografie von „Frau Eva“

Leonhard Dering Musikschule Klavier

Richtige Spielhaltung, Fingersätze und Töne? Genau, doch beim Klavierspielen, -üben und -unterrichten geht es noch um mehr: ums Bewusstmachen und Training des Hörens und Zuhörens – in sich selbst hinein und aus sich selbst heraus: Was klingt in mir? Wie bringe ich es zum Vorschein und hinein in Klang, Melodie, Harmonie und Rhythmus? Hören das die ändern auch? Bei Joseph von Eichendorff ist zu lesen: „Schläft ein Lied in allen Dingen, die da träumen fort und fort – und die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort“. Klavierspielen hat etwas von „Zaubern“ für mich, denn es geht hier um

das Nicht-Greifbare, Unsichtbare – um Schallwellen... Wenn wir diese kontrollieren können – das geht meiner Meinung nach per Klavier ziemlich gut – so bieten sie grenzenloses Potential für den Ausdruck und die Mitteilung unserer Gedanken und der Fantasie. Es gibt dann nichts, was nicht hineinpasste: Formen, Farben, Landschaften, ganze Träume. Auch Dinge, von denen es gar keine physische Vorstellung gibt, zum Beispiel Emotionen und Gefühle oder Geschmäcker und Düfte. Ein traurig-salziger Akkord beispielsweise lässt sich am Klavier anstimmen – wenn man weiss wie...

Ich glaube fest daran, dass sich immer dann Gesellschaft bildet, wenn Individuen einander zuhören können. Angesichts einer durch-digitalisierten Welt, in der das Sichtbare hohen Stellenwert hat, ist es mir ein wichtiges Anliegen und eine besonders schöne Aufgabe, Klavier unterrichten zu dürfen. Somit heiße ich meine Ennetbürger Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen!

Kurz zu mir: Ich bin, seit ich denken kann, der Musik verbunden. Sie umgibt mich stets, bahnt mir meine Wege und begleitet mich, bringt Abenteuer und Aufgaben, erzählt mir etwas über mich selbst. Geboren bin ich in einer deutsch-russisch-lettischen Familie in Tomsk/ Russland und aufgewachsen in Coburg / Bayern. Studiert habe ich Musik in Frankfurt am Main und Luzern. Dabei hatte ich das grosse Glück, stets hervorragende Lehrer/-innen zu haben. Seit meinem 12. Lebensjahr spiele ich als Pianist Konzerte – mal als Solist, mal zusammen mit anderen Musizierenden, mal mit einem ganzen Orchester. Mit 16 habe ich erstmals unterrichtet. Meine Kunst vermitteln zu dürfen ist mir ein wichtiges Anliegen und erfüllt mich mit Freude. In Luzern mache ich momentan meinen zweiten Master – ein pädagogisches Klavierstudium an der Hochschule Luzern. In der Schweiz fühle ich mich wohl und zunehmend daheim, insbesondere in der intensiven Natur, den Seen und Bergen.

Puzzleteil Nr. 4

Die Lehrer und Lehrerinnen - Superhelden!?

Superhelden und Superheldinnen in Alltagskleidung; sie fördern und fordern, regen zum Nachdenken an, stellen und beantworten Fragen, entdecken Stärken, fördern Talente, haben immer ein offenes Ohr, schlichten Streits, entwickeln Teamplayer und beraten in allen Lebenslagen. Sie bereiten Schüler und Schülerinnen auf die Welt von morgen vor!

Diese lustig gemeinte Wortdefinition als Einleitung ist gar nicht so abwegig und zeigt kurz und bündig auf, was die Lehrperson ist oder sein soll. Gerne möchten wir in diesem weiteren Puzzleteil-Artikel diesem Berufsfeld besondere Aufmerksamkeit widmen. Denn die Lehrpersonen sind wohl das wichtigste Puzzleteil an unserer Schule. Und eines ist klar: Ohne die passenden, qualifizierten und flexiblen Lehrerinnen und Lehrer könnte die Schule ihrem Bildungsauftrag in der Gemeinde gar nicht gerecht werden.

Bei uns in Ennetbürgen sind (inklusive Teilpensen) 25 weibliche und 15 männliche Lehrpersonen angestellt und arbeiten täglich in den 22 Klassen vom Kindergarten bis zur

ORS. Bei den Klassenlehrpersonen ist das Geschlechterverhältnis übrigens exakt 50:50. In der Musikschule sind es 10 Frauen und 14 Männer, welche unsere Musikschülerinnen und -schüler unterrichten und somit auch zum Kollegium der Schule zählen.

Was unsere Leser/-innen wohl gar nicht wissen: Im Lehrberuf sind auch viele Quereinsteiger tätig – bei uns in Ennetbürgen wohl einige mehr als an andern Schulen, denn mehr als ein Viertel unserer Lehrpersonen stammt aus einem anderen Berufsfeld. Dabei ist das Spektrum gross: Konditorin, Schreiner, KV-Angestellte (Bank, Versicherung, Industrie), Mechaniker, Personenschützer, Glasmalerin, Gestalterin Werbetechnik).



So vielseitig der Lehrberuf ist, er dreht sich stets um die Lernenden.



Im Titel und in der Einleitung bezeichnen wir die Lehrerschaft als Superhelden. „Multitalente“ wäre auch passend, denn als Lehrperson muss man schon vielseitig talentiert oder besser gesagt sehr flexibel sein. Ob Mathematik, Deutsch und Fremdsprachen, Musik, Sport oder Zeichnen, Werken (Textil oder Holz / Metall), Naturwissenschaften, Geografie, Geschichte oder Informatik... der Fächerkatalog ist gross. Während eine Kindergarten-/ Primarlehrperson die meisten Fächer in ihrer Klasse selbst abdeckt, kommen in den oberen Stufen immer mehr Fachlehrpersonen zum Zug. Die Zeit der Einzelkämpfer ist längst vorbei. Ein gutes Zusammenspiel mit Stufenkolleginnen und -kollegen, Fachlehrpersonen und den Förderlehrpersonen für die Bereiche SHP (schulische Heilpädagogik), DaZ (Deutsch als Zweitsprache), BGF (Begabungsförderung), Logopädie oder schulische Sozialarbeit erfordern genaue Absprachen und einen guten Teamgeist. Als Lehrperson sollte man auch immer eine Art Vorbildfunktion übernehmen. Wer seine Arbeit mit Freude, Begeisterung, gegenseitiger Wertschätzung und einer guten Portion Humor verrichtet, hat meistens auch ein tolles Klassenklima.

Sehr interessant ist auch, wenn man sich fragt, wie die Lehrpersonen in der Bevölkerung wahrgenommen werden. Die Antworten unter

den Erwachsenen kann man sich eigentlich selber ausdenken und da gehen die Meinungen wohl weit auseinander. Von „Ihr Lehrer mit euren vielen Ferien“ über „Die sollten mal in der Privatwirtschaft arbeiten“ bis hin zu „Respekt! Den Job könnte ich nie machen“. Spätestens seit dem Lockdown werden die Schulangestellten zum Glück aber von der grossen Mehrheit sehr geschätzt, respektiert oder sogar bewundert.

Doch wie denken wohl unsere Schulkinder über uns Lehrer/-innen und unseren Beruf? Mit dem Aufnahmegerät zog ich los und stellte einigen Kindern und Jugendlichen in einer Morgenpause ein paar Fragen – mit teilweise überraschenden und lustigen Antworten:

Als Erstes wollte ich wissen, was eine gute Lehrperson ausmacht:

Die Kindergartenkinder waren sich einig: Wenn sie lustig ist oder gut singen kann.

Bei der Unterstufe und Mittelstufe 1 ist klar: Sie muss gut unterrichten und soll uns neue Sachen verständlich beibringen können. Sie soll auch Verständnis haben, wenn man mal was nicht kann und dann entsprechend helfen. Ach ja, und nett soll die Lehrperson auch sein.

Bei den ältesten Primarschülern gilt: Wenn sie wenig Hausaufgaben gibt, ist sie eine gute Lehrperson! Dabei muss sie nett und verständnisvoll sein und gut erklären können. Sie sollte auch „chillig“ sein – aber dann doch nicht zu „chillig“ (also was jetzt?)

Bei der ORS gibt es eine klare Sichtweise: Eine gute Lehrperson muss in erster Linie fair sein und nicht zu streng – genau so streng, dass man genug lernt für das, was man mal werden möchte.

Bei der zweiten Frage, ob sie denn einen guten Lehrer / eine gute Lehrerin hätten und wieso, gab es ebenfalls die unterschiedlichsten Antworten:

Die Kleinsten meinten klar „ja!“.

Die Unterstufenkinder finden ihre Lehrperson sogar sehr sehr sehr lieb und sie könne besonders gut Geschichten erzählen.

Die beiden befragten Mädchen der 3./4. Klasse finden ihre Lehrperson mega nett, denn sie hat immer tolle Ideen.

Die Lehrperson der Mittelstufe 2 ist immer gut gelaunt, sie kann sehr gut erklären, aber manchmal hat sie auch wenig Nerven. Es wäre mega cool, wenn sie mal in die Schneeballzone käme und mitmachen würde.

Die Jugendlichen der ORS finden ihre Lehrpersonen nett, aufgestellt, freundlich und fair. Gewisse sind etwas strenger und andere weniger.

Zum Schluss wollte ich herausfinden, welche Fähigkeiten es braucht, um LehrerIn zu werden:

Die Kindergärtler waren pragmatisch: „Nüd“. Doch ein anderer fügte spontan hinzu: „Mou - liäb mues me sey“.

Die Unterstufenkinder denken, dass man gut auf Kinder aufpassen muss. Man sollte gut rechnen, schreiben und Geschichten erzählen können. Auch für die andern Primarschüler/-innen ist klar, dass es sicher sehr streng ist und dass man gut im Erklären sein muss. Zudem sollte man sehr schlau sein und bei vielen Fächern drauskommen. Auch viel Geduld sei gefragt und man sollte unbedingt alle gleichbehandeln.

Die ORS meinte auch, dass es sicher sehr streng sei als Lehrperson und man sollte in erster Linie Freude haben mit Jugendlichen zu arbeiten.

Zum Schluss noch ein paar spannende Fakten zum Lehrerberuf:

Die 1907 Jahresstunden im Schulwesen bei einem 100% Pensum hat viele Teilbereiche:

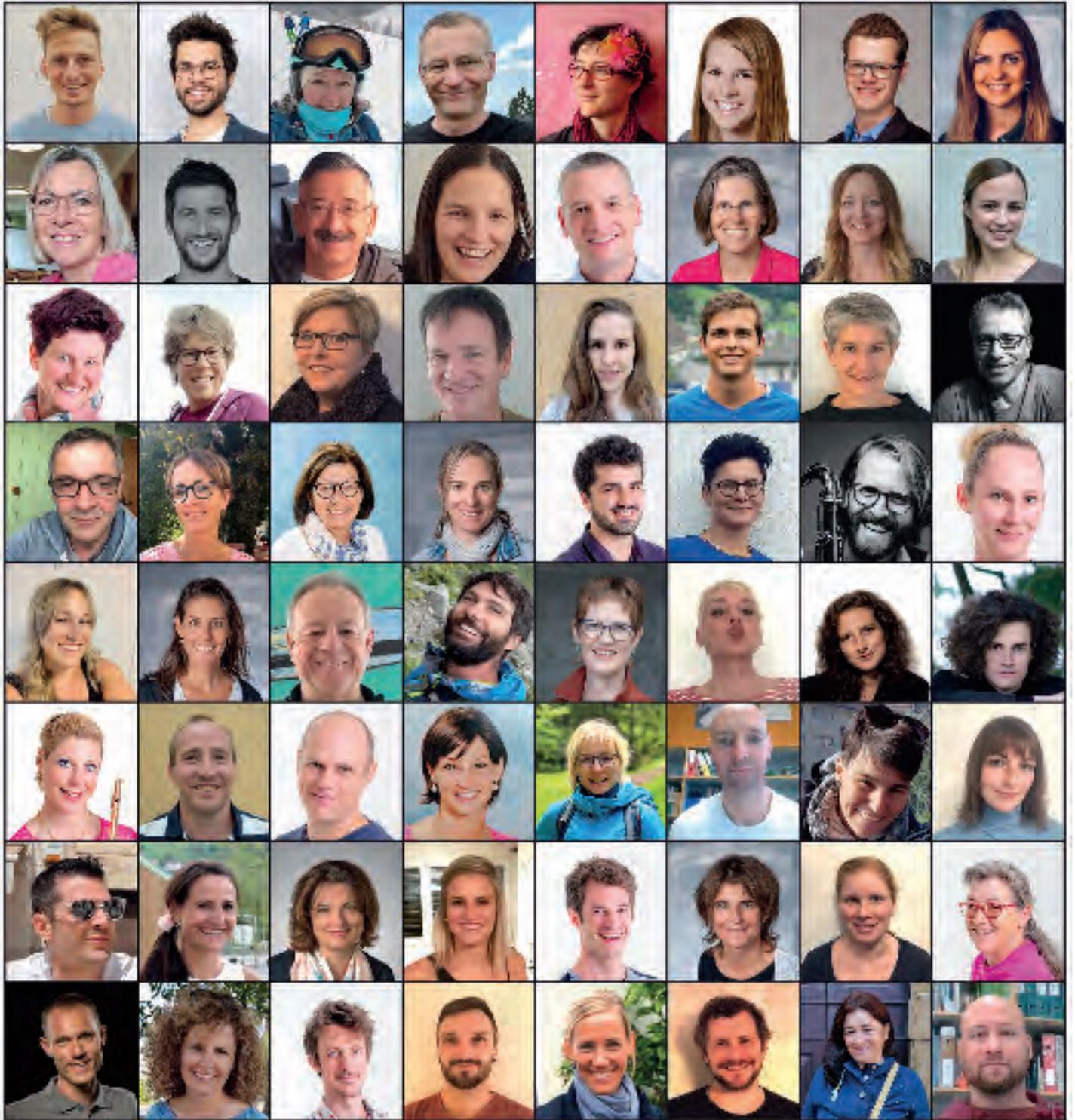
Nur knapp die Hälfte, also rund 50% der Arbeitszeit, entfällt auf das direkte Unterrichten in der Klasse.

32.5% nehmen die Planung, die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, die Zusammenarbeit im Unterrichtsteam und die Organisation / Administration der Klasse ein.

5% sind dem Bereich „Lernende“ zugewiesen – dazu gehören das individuelle Beraten und Begleiten der Lernenden sowie die Zusammenarbeit mit Eltern, Schuldiensten und Behörden.

7.5% beträgt der Anteil des Arbeitsfeldes Schule (also die fach- und stufenspezifische Zusammenarbeit, Vorbereitung von Anlässen, Mitarbeit bei Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprojekten etc.)

Die letzten 5% werden für die Weiterbildung eingesetzt. Der Bereich Bildung ist gerade in den letzten Jahren viel dynamischer geworden und eine stete Weiterbildung/-entwicklung ist ein Muss.



Eine kunterbunte Vielfalt von tollen Menschen: Unsere Lehrpersonen der Volks- und Musikschule.

Ob Superhelden oder nicht, etwas haben alle Lehrpersonen gemeinsam: Sie lieben es, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und nach wie vor gilt: Das Lehrer-Dasein ist nicht nur Beruf, sondern auch Berufung.

Daniela Birrer, Redaktion Schule

Aufgabe im Dienst der Kirche

Ich werde Ministrant - Ich werde Ministrantin

Im September letzten Jahres haben sich 8 Schülerinnen und Schüler dazu entschlossen, den Ministrantendienst in unserer Pfarrkirche auszuüben.



■ Gewöhnlich melden sich die Kinder der vierten Primarklasse an, man darf sich aber auch später noch dazu entscheiden. Diese Chance hat Kayla aus der sechsten Klasse gepackt und sich zusammen mit ihrer Schwester Kiara aus der vierten Klasse angemeldet. Das freut uns alle sehr und wir möchten an dieser Stelle alle älteren Kinder ermutigen, sich auch zu einem späteren Zeitpunkt als üblich zu melden, wenn sie ministrieren möchten.

■ Die angehenden Ministrantinnen und Ministranten besuchten nach den Herbstferien einen kurzen Einführungskurs. Nachdem ihnen die Sakristane Helen Gander und Pius Odermatt die Aufgaben während eines Gottesdienstes erklärt hatten, durften die Kinder ihre Tätigkeiten üben. Dazu gehört beispielsweise das „Glöggeln“: Locker aus dem Handgelenk, nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam und in der angemessenen Dauer. Auch für den Flambeau (Ministrantenkerze) gibt es einen Trick, wie er am besten in die Halterung neben

dem Ambo zu stehen kommt. Bei der Händewaschung ist beim Halten des Tablett eine ruhige Hand angezeigt, denn die andere Hand hält das Kännchen und giesst dem Priester Wasser über die Hände. Ebenfalls lernten sie, wie die Kordel des Ministrantengewandes richtig geknotet wird.

■ Am 21. November 2020 wurden die 5 Mädchen und 3 Knaben in einem Gottesdienst feierlich in die Ministrantenschar aufgenommen. Er fand im kleinen Rahmen statt – vor allem für die Familien der Ministrantinnen und Ministranten. Das Thema lautete: Mit dem Stamm verbunden bleiben. So hoffen wir, dass die Ministranten sinnbildlich mit der Kirche verbunden bleiben und aus diesem Stamm Kraft schöpfen können.

■ Die Kinder stellten sich im Gottesdienst vor und erzählten, worauf sie sich beim Ministrieren besonders freuen. So wurden beispielsweise erwähnt: Weihrauchfass, Gründonnerstags-„Klappe“, „Glöggle“, Herbeibringen der Hostienschale, verschiedene Farben der Kordeln, Ministranten-Ausflüge (vor allem in den Europapark).

■ Jedes Jahr begibt sich die gesamte Ministrantenschar (aktuell sind es 33 Kinder) auf einen Ausflug. Alle drei Jahre findet ein gesamtschweizerisches Mini-Fest statt und alle fünf Jahre steht der Besuch im Europapark an. Dies ist der „Lohn“, den die Ministranten für ihre Dienste erhalten. Zusätzlich dürfen sie in der Sakristei nach jedem Gottesdienst in die Süßigkeiten-Schale greifen.



Inzwischen haben die Ministrantinnen und Ministranten ihre ersten Einsätze erfolgreich absolviert und dabei ihre erste Nervosität abgelegt. Für einige ist das Stillsitzen noch eine Herausforderung, andere sind noch etwas unsicher. Kleine Missgeschicke können immer wieder passieren. So zum Beispiel, wenn man

sich hinsetzt, aber noch stehen sollte. Das ist allerdings nicht so schlimm und wird mit jedem Ministrieren besser. Gespannt und freudig warten die Ministrantinnen und Ministranten auf ihre nächsten Einsätze.

An dieser Stelle gebührt allen Eltern unserer Ministrantinnen und Ministranten ein grosses Dankeschön. Gerade am Anfang ihres Wirkens brauchen die „Minis“ noch Unterstützung – etwa darin, dass jemand in der Familie daran denkt, wann sie Dienst haben, allenfalls ihren Termin abtauscht oder sie zum Gottesdienst begleitet. Ganz herzlichen Dank allen, welche diese besondere Aufgabe im Dienst der Kirche unterstützen.

Katechetin Gaby Gabriel

Osterkerze 2021 „Alle sollen eins sein“

Wir freuen uns, Ihnen unsere diesjährige Heimosterkerze vorzustellen:

Die Kreuzform ist wohl angedeutet, doch durch die Formen und die Farben ist sie fast aufgelöst. Alle sollen eins sein. Erst in der Verbundenheit mit andern und der gemeinsamen Hingabe vermag der Mensch die Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Wie Du, Vater, in mir bist
und ich in Dir bin,
sollen auch sie in uns sein,
damit die Welt glaubt, dass Du
mich gesandt hast.

Johannes 17.21



Dankbar wollen wir dieses österliche Geschenk in uns aufnehmen, damit die Menschen die vielen Herausforderungen des Lebens meistern können.

Gesegnete Heimosterkerzen sind nach den jeweiligen Ostergottesdiensten in der Pfarrkirche für CHF 10.00 erhältlich. Sie können auch während des ganzen Jahres im Pfarreisekretariat bezogen werden.

Unterwegs Erlebnisreiche Wanderungen

FAMILIENWANDERUNG zu religiösen Wahrzeichen und Kapellen am Bürgenberg

**Samstag, 29. Mai 2021,
09.00 bis 14.00 Uhr**

Wegkreuze, Helgenstöckli und Kapellen finden sich am Bürgenberg an verschiedensten Orten. Auf dieser Familienwanderung besuchen wir einzelne dieser religiösen Wahrzeichen und hören etwas über ihre Entstehungsgeschichte.

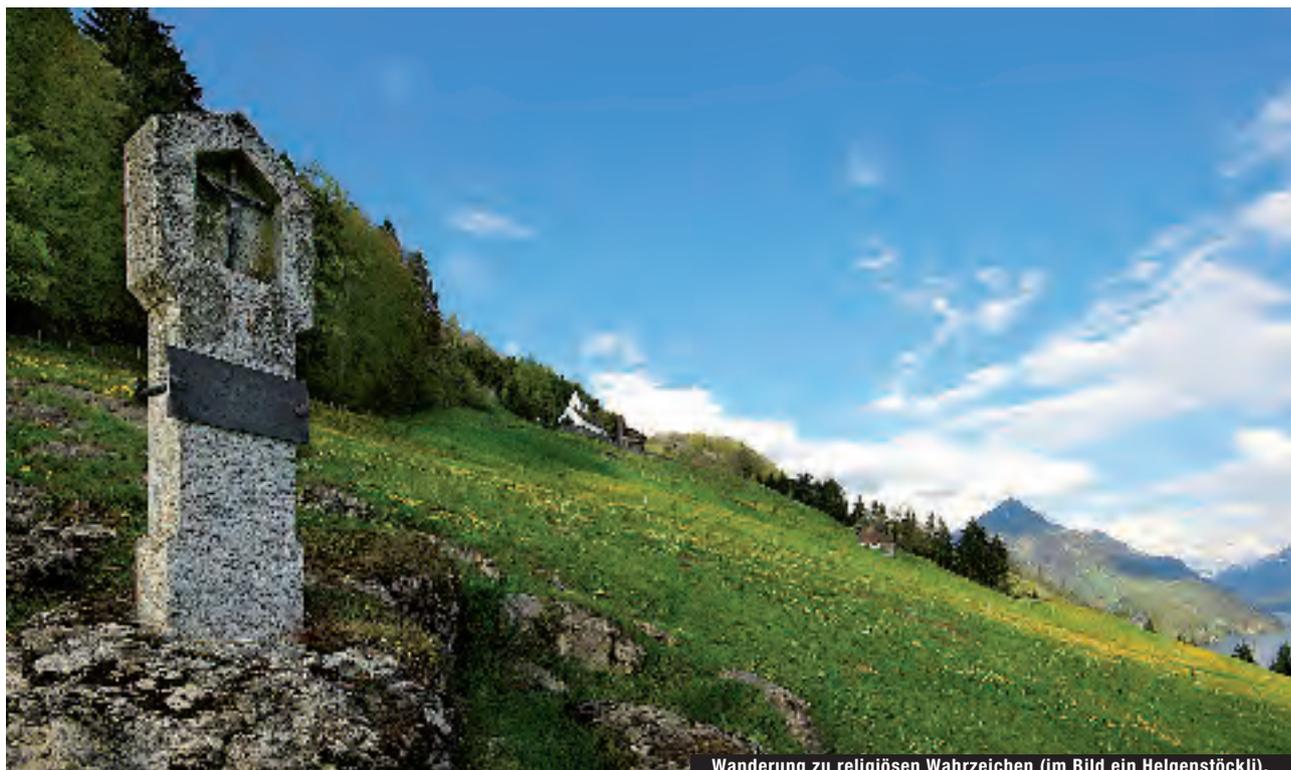
Die ca. **3-stündige Wanderung** startet am Morgen über die Bürgenstockstrasse zum Feldkreuz, weiter ins Buochli und hinauf zum St. Jost. Vorbei an verschiedenen Bauernhöfen wandern wir zum Hinter-Biel, wo die Wanderung mit einem offerierten Mittagessen (Bratwurst und Cervelat vom Grill) abgeschlossen wird.

Genauere Informationen entnehmen Sie dem Pfarreiblatt oder dem Nidwaldner Blitz. Wir freuen uns auf zahlreiche wanderfreudige Kinder und Erwachsene!

SPIRITUELLE WANDERUNG von Zell nach Luthern Bad

Wir machen euch auf eine technisch einfache, jedoch konditionell anspruchsvolle Wanderung aufmerksam, die uns heuer in die einzigartige Naturlandschaft des Napfgebietes führt.

Am Dienstag, 1. Juni 2021, fahren wir mit den ÖV nach Zell, unserem Ausgangspunkt der diesjährigen spirituellen Wanderung. Nach einem ersten sanften Anstieg halten wir beim Aussichtspunkt Salbrig eine kurze Besinnung. Weiter geht es via Kreten, Hügel und Eggen im gemütlichen Auf und Ab zum Kreuzstiegen. Dort geniessen wir unser Picknick und die wunderbare Aussicht auf die hügelige Landschaft am Fusse des Napfs.



Wanderung zu religiösen Wahrzeichen (im Bild ein Helgenstöckli).



Wanderung nach Luthern Bad.

Nach der Mittagsrast wandern wir an Luthern vorbei und pilgern durch das idyllische Tal zum Wallfahrtsort Luthern Bad, dem Endziel unserer Wanderung. Die Wallfahrtskapelle lädt uns zum Gebet und zur Besinnung ein. Beim Badbrünneli tauchen wir unsere Füße und Arme ins kalte Quellwasser und erholen uns von unserer konditionell anspruchsvollen Wanderung. Gestärkt an Körper und Geist fahren wir mit dem ÖV zurück nach Ennetbürgen.

Die Wanderzeit beträgt ca. 5½ Stunden. Genauere Informationen entnehmen Sie dem Pfarreiblatt oder dem Nidwaldner Blitz. Wir freuen uns auf zahlreiche Wanderfreudige!

SONNENAUFGANG auf der Hammetschwand

Am Samstag, 24. Juli 2021, wandern wir zu sehr früher Morgenstunde über St. Jost – Mattgrat – Känzeli hinauf zur Hammetschwand, wo uns (hoffentlich) um 05.30 Uhr die Sonne begrüßen wird. Nach einer kurzen Morgenbesinnung nehmen wir den Abstieg unter die Füße und geniessen anschliessend beim Hinter-Biel ein einfaches Zmorge.

Der Aufstieg zu ungewohnter Zeit und die mystische Stille machen diesen Tag zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Die gesamte Wanderzeit beträgt ca. 4½ Stunden. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte zu einem späteren Zeitpunkt dem Pfarreiblatt oder dem Nidwaldner Blitz. Wir freuen uns auf viele Frühaufsteher/innen!

Moni Amstutz, Seelsorgeteam



Sonnenaufgang auf der Hammetschwand.

Ein Blick auf unsere Kirchturmuhre **Wer hat an der Uhr gedreht?**

Diese Frage mag sich beim Blick auf unsere Kirchturmuhre in den letzten Wochen und Monaten wohl der/die eine oder andere auch gestellt haben. Beim genauen Hinsehen hat man nämlich festgestellt, dass nicht alle vier Turmuhren die gleiche Uhrzeit anzeigen. Momentan (Ende Januar 2021) steht die nach Osten (also seewärts) gerichtete Uhr immer auf Punkt zwölf. Warum wohl? Die Antwort ist ganz einfach: Weil das ganze Uhrwerk revidiert werden muss. Nicht nur unsere 127-jährige Pfarrkirche, auch unsere Kirchturmuhre ist in die Jahre gekommen und bedarf einer Revision.

Aufgrund einiger Reaktionen seitens der Dorfbevölkerung dürfen wir mit berechtigtem Stolz feststellen: Unsere Kirchturmuhre wird beachtet. Viele Gemeindeglieder/-innen schauen regelmässig auf sie, zählen Tag und Nacht die Glockenschläge und kennen so die genaue Uhrzeit (Stunde, Halbstunde, Viertelstunde).

Wie Ausrufezeichen thronen Kirchtürme seit Jahrhunderten hoch über unseren Städten und Dörfern. Die Turmuhr ist bereits von weitem zu sehen, ihr Glockenschlag in der Umgebung gut hörbar. So verkünden die Glocken die Zeit und deuten zugleich an, dass auf Erden alles vergänglich ist und eben auch die Zeit vergeht. Eines Tages schlägt jedem Menschen die letzte Stunde. So betrachtet, ist eine Kirchturmuhre auch ein „Memento mori“ (ein „Gedenken an den Tod“), welches uns Menschen Zeit und Vergänglichkeit aufzeigt.

Uhren prägen heute vielerorts noch immer das Bild der Kirche, auch unsere Kirchturmuhre (wenn ihre Mechanik wieder funktioniert). Wie viele andere Kirchturmuhren ist auch sie mit Funkempfang ausgestattet, der ihre Uhrzeiger und auch das Kirchengeläut sekundengenau steuert. Das ist in früheren Jahren nicht immer der Fall gewesen. Da hat man sich noch nach Sonnen- oder Schlaguhren ausgerichtet.

Wenn man den Ursprung der Kirchturmuhren erforscht, dann gelangt man unwei-

gerlich zu den mittelalterlichen Klöstern, in denen damals die Ordensleute für ihre Gebets- und Arbeitszeiten eine Richtschnur brauchten. Am besten geht das mit einer Uhr. Gemäss benediktinischer Ordensregel hat jeder „Hore“ (Stunde) ein bestimmtes vorgeschriebenes Gebet entsprochen. Dadurch hat sich der Name der Tageszeit auf das jeweilige Stundengebet übertragen, wie beispielsweise die Terz zur dritten Stunde oder die Non zur neunten. Es muss uns also gar nicht verwundern, dass die frühesten Uhrmacher in Europa Mönche waren.

Erst ab dem 19. Jahrhundert ist mit der mechanischen Uhr am Turm die Zeit verbindlich angezeigt worden. Zuvor hat man sich noch nach dem Sonnenstand ausgerichtet und seinen Tag in „Horen“ eingeteilt, die im Sommer länger und im Winter kürzer waren. Durch die Unterteilung der Uhr in Tag und Nacht sind dann die zwölf gleich langen Stunden entstanden.

Zu einem Kirchturm gehört heute eine Uhr wie das Amen in der Kirche. Sie zeigt uns die Zeit an. „Hört Ihr Herrn und lasst Euch sagen, unsre Glock' hat zehn geschlagen!“ So hat einst der Nachtwächter abends denen zugerufen, die das Schlagen der Turmuhr überhört und sich noch nicht zur Ruhe gelegt hatten. Heute sind es die Glocken, welche uns die Stunden zählen lassen.



Übrigens sind am Petersdom im Vatikan sogar mehrere Uhren angebracht, von denen eine immer eine andere Zeit als die Ortszeit anzeigt. Der Legende nach habe man so den Teufel verwirren wollen, damit er nicht wisse, wann genau die Stunde schlägt. Das ist zum Glück bei unserer Kirchturmuhre nicht der Fall, hören wir sie doch sogar zweimal zur vollen Stunde. Auch sie erinnert uns an die Vergänglichkeit, aber auch daran, dass uns die Zeit geschenkt ist.

„Zeit ist Gnade!“ – Dieser Satz, bestehend aus drei Wörtern, setzt sich aus genau zwölf Buchstaben zusammen. Für jede vergehende Stunde auf der Uhr ein einzelner Buchstabe, in der Gesamt-Umdrehung des kleinen Uhrzeigers ein Appell, der uns daran erinnert, dass uns jede Stunde geschenkt ist. Darum: Suchen wir die Zeit nicht nur auf der Kirchturmuhre. Machen wir vielmehr die Augen auf, um das Wertvolle in jeder einzelnen Stunde zu entdecken.

Diakon Elmar Rotzer

Die Zeit bestimmt unser Leben und Wirken.
Sie setzt uns Grenzen, bestimmt den Anfang und das Ende
bei der Geburt und beim Sterben,
beim Gesundsein und beim Kranksein,
im täglichen Leben, Beruf und in der Freizeit.
Wir bestimmen, mit wem wir unsere Zeit verbringen.
Sie ist wertvoll und es lohnt sich, sie gezielt einzusetzen.

Ganz besondere Zeitabschnitte
sind Momente mit der Familie und den Freunden.
Dabei vergessen wir manchmal, wie schnell die Zeit vergeht.

Die Zeit kann man nicht zurückdrehen,
verlorene Zeit kann man nie zurückgewinnen.
Zeit kann man aber nicht in der Zukunft leben,
es ist der jetzige Moment, den man leben und genießen soll.

Zeit haben ist ein Geschenk,
sie mit anderen zu teilen, macht Freude.

Neubau Buochserstrasse 6 **Pfarreizentrum und Wohngebäude**

Anfang dieses Jahres konnte das neue Pfarreizentrum und Wohngebäude von Pfarramt, Kirchgemeinde und Wohnungsmieter*innen bezogen werden. Eine gute Nachricht, die nach achtjähriger Entstehungsgeschichte viel Freude bereitet.



Unsere Sekretärinnen sind während der neuen Öffnungszeiten (siehe Kasten) im modern eingerichteten Büro für Sie da. Von der Buochserstrasse gelangen Sie via Haupteingang zum grosszügigen Empfang, wo Sie Ihr Anliegen deponieren können. Auch unsere Katechetinnen unterrichten bereits teilweise in den neuen Räumlichkeiten des Pfarreizentrums und freuen sich an den modernen technischen Möglichkeiten im Religionsunterricht.

Wir dürfen gespannt sein, wenn sich die grosse Glasfront für einen Anlass auf dem Vorplatz (Dorfkern) öffnet und dazu die passende Infrastruktur eingesetzt werden kann. Sobald die letzten Arbeiten erledigt sind, werden Genossenschaft und Röm.-kath. Kirchgemeinde die Bauabrechnung präsentieren und stolz auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückschauen. Die aufgrund der Corona-Pandemie verschobene Einweihung vom 24. Januar ist neu auf Fronleichnam (3. Juni 2021) angesetzt. Das definitive und detaillierte Programm dazu wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Umzug Pfarresekretariat Neue Öffnungszeiten im Pfarresekretariat

Seit 1. Januar 2021 haben wir die neuen Räumlichkeiten des Pfarreizentrums an der Buochserstrasse 6 bezogen. Bei dieser Gelegenheit haben wir unsere Öffnungszeiten erweitert und wie folgt angepasst:

Montag	(VM geschlossen) 14.00 – 17.00 (neu)
Dienstag	09.00 – 11.00 (neu) 14.00 – 17.00
Mittwoch	09.00 – 11.00 14.00 – 17.00 (neu)
Donnerstag	09.00 – 11.00 (neu) 14.00 – 17.00
Freitag	09.00 – 11.00 (neu) (NM geschlossen)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und stehen für Auskünfte gerne zur Verfügung.



Renovation

Umbau Wohnhaus St. Jost

Kurz vor Weihnachten ist der Umbau des Wohnhauses auf St. Jost beendet worden. Familie Mathis ist inzwischen wieder in ihr vertrautes Heim eingezogen. Während einer zweimonatigen Umbauzeit ist im Innern des Gebäudes viel geleistet worden. Die Handwerker haben die bestehenden Ideen umgesetzt und ein gelungenes Werk geschaffen. Mit einer besseren Wärmedämmung und neuen Fenstern kann Energie gespart werden. Zudem ist mit den hellen Materialien auch die Wohnqualität verbessert worden. Die Vorgaben der Kantonalen Denkmalpflege, die den ganzen Umbau begleitet hat, sind ebenfalls umgesetzt worden. Trotz einigen Mehraufwendungen können die Arbeiten im geplanten Baukredit abgerechnet werden.

Die Renovation im Stall ist auf Frühling 2021 geplant. Mit diesen ausgeführten bzw. geplanten Arbeiten kann nun für längere Zeit auf weitere Investitionen im Wohnhaus St. Jost verzichtet werden.

Mit dem Einbau der neuen Treppe hat man nun einen sicheren und bequemen Aufstieg in die oberen Stockwerke. Bewusst wurde viel Holz verwendet und auf den Böden ein Eichenparkett verlegt.



In der Stube wurde Altes mit Neuem kombiniert. Mit dem Abschleifen des Fussbodens erscheint das Parkett in neuem Glanz. An der Decke wurde das bestehende Täfer entfernt und bildet nun mit dem Buffet eine Einheit.

Sepp Odermatt, Kirchenrat



Reformierte Kirche **Gemeindekreis Buochs**

Konzert-Highlight mit G&G

Nachdem eine ganze Reihe von musikalischen Anlässen abgesagt werden musste, war es für uns eine riesige Freude, doch noch ein Konzert-Highlight im Dezember veranstalten zu können. Am Abend des 4. Dezember wurden uns durch das Duo G&G, bestehend aus Noëlle Grüebler (Violine) und Olivia Geiser (Piano), unvergessliche Augenblicke in der Buochser Kirche beschert.

Unter dem Titel „Ein St. Nikolaus-Stiefel voller Melodien“ zauberten die beiden Frauen rund ein Dutzend klassische Stücke für die 30 Anwesenden aus dem Ärmel. Auf dem Boden

hatten sie eine Reihe St. Nikolaus-Stiefel ausgebreitet und nummeriert, so dass sich jeweils eine Person eine Tasche mit Inhalt aussuchen durfte. Mit dem „Bhaltis“ verband sich eine Melodie, welche die beiden Künstlerinnen auf virtuose, gefühlvolle, aber auch witzige Art und Weise präsentierten. Die Zuhörer/innen warteten so auf immer neue Überraschungen, so dass die zwei Stunden im Nu vorbei waren. Mit einer Standing Ovation und einem „Bhaltis“ aus der Region verabschiedeten wir uns zum Schluss von den beiden Musikerinnen mit dem Hinweis, dass unsere Kirche für sie auch in Zukunft stets offenstehen werde.

Peter Joos
Präsident der Kirchenpflege Buochs



Das Duo G&G mit Noëlle Grüebler (Violine) und Olivia Geiser (Piano).



Hinter jedem St. Nikolaus-Stiefel steckte eine besondere Melodie.

Erneuter Wechsel im Gemeindegkreis-Team

Fast in jeder Ausgabe berichten wir inzwischen über einen Wechsel in der ref. Kirchenpflege bzw. im Gemeindegkreis-Team Buochs, so auch in dieser Ausgabe. Nachdem uns im Jahr 2020 Pfarrer Heinz Brauchart und Kirchenpflegerin Sonja Press verlassen hatten, durften wir mit Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi sowie Karin Tresch und Roger Gamma drei neue Mitglieder in unserem Gemeindegkreis-Team willkommen heissen. Die Corona-bedingte Situation stellte nicht nur die Neuen vor grosse Herausforderungen, sondern verlangte auch allen Bisherigen eine grosse Flexibilität ab. Vorerst hiess es jedoch, die diversen Ressorts entsprechend zu verteilen. Roger Gamma übernahm als Kenner unserer Gebäulichkeiten die Liegenschaftsverwaltung in Buochs und wurde gleichzeitig beratendes Mitglied der kantonalen Liegenschaftskommission. Karin Tresch arbeitete sich mit viel Herzblut ins Ressort Konzerte

ein. Leider mussten jedoch aufgrund der kantonalen Corona-Massnahmen eine Vielzahl der musikalischen Anlässe während und ausserhalb der Gottesdienste abgesagt werden. Diese Situation veranlasste Karin schliesslich, auf Ende Jahr – gemeinsam mit Guido Baumann (Liegenschaften) und Peter Joos (Präsidium) – ihren Rücktritt einzureichen. Sie wird uns jedoch weiterhin als Pianistin für die Begleitung von Gottesdiensten zur Verfügung stehen. Dadurch reduziert sich die Zahl der Gemeindegkreis-Mitglieder von 10 auf 7, wovon lediglich noch 3 Personen (Natalie Siegenthaler, Silvia Blättler, Roger Gamma) als Kirchenpfleger/innen tätig sein werden. Die andern 4 Mitarbeitenden sind Pfarrerin Tünde Basler, die beiden Sigristinnen Daniela Agner und Evi Imholz sowie die Sekretärin Bianca Odermatt. Es versteht sich von selbst, dass zusätzliche Freiwillige als Teammitglieder oder spontane Helfer/innen sehr willkommen sind.

Peter Joos
Präsident der Kirchenpflege Buochs

Besonderes Hobby (Folge 1)

Fliegerei - Reisen - Malen - Sammeln - Gestalten

Diana und Bruno sind beide leidenschaftliche „Jäger und Sammler“. Beide interessieren sich seit ihrer Jugendzeit für die Fliegerei. Sie lernten sich beruflich im Zusammenhang mit dem Kampffjet F/A-18 kennen und sind seit 2008 gemeinsam als Paar unterwegs. Inzwischen sind die mit viel Liebe und bis ins letzte Detail selber gestalteten Sammlungen zu einer Gemeinsamen zusammengeführt und verfeinert worden.



Man könnte fast sagen, die beiden wohnen in Ennetbürgen inmitten ihrer Sammlungen: Die eine Wand zeigt die Umriss der USA, versehen mit kleinen Stecknadeln von jenen Orten, die sie schon gemeinsam bereist haben. Überall sind kleine Andenken von all ihren gemeinsamen Amerika-Reisen aufgestellt und aufgehängt. Da steht auch der alte Schaukelstuhl eines Onkels, den Diana mit indianischen Motiven selber restauriert und in wunderschönen Farben bemalt hat.

Im offenen Wintergarten steht die Modelleisenbahn aus der Kinderzeit von Bruno (aufgebaut von Diana), inmitten eines schön dekorierten Weihnachtsdorfes, welches abends beleuchtet ist.

Die eigentliche Sammlung über die Fliegerei ist fein säuberlich aufgereiht. Zu jedem Flugzeugtyp der Schweizer Armee gibt es ein Modell und die dazugehörigen Fotos, Sticker oder Kleidungsstücke. Zu allen Ausstellungsstücken gibt es immer persönliche Geschichten zu erzählen. Mehrere Schleudersitze aus alten Kampffjets der Schweizer Armee, selbstverständlich mit Puppen in Original-Anzügen, die Landkarte auf dem linken Knie und mit Piloten-Sonnenbrille ausgerüstet. Die Pilotenhelme hat Bruno zum Teil selber originalgetreu nachgestellt, teilweise sind es sogar Leihgaben ehemaliger Patrouille-Suisse-Piloten.





Der Flugsimulator mit Rundleinwand

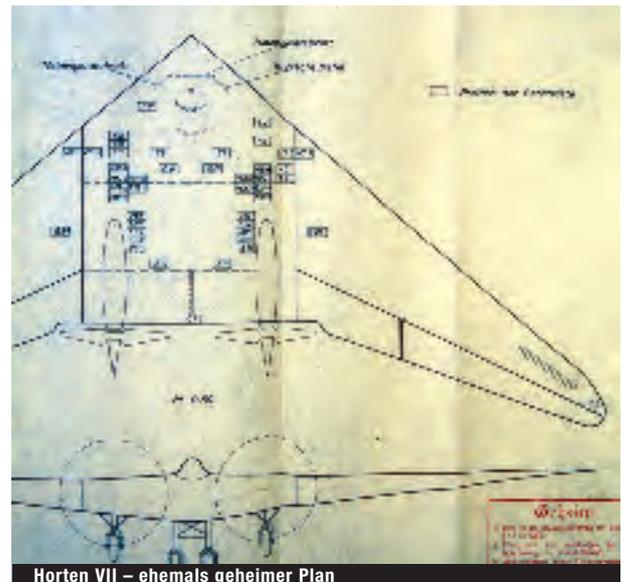
In den 90er Jahren konnte an Flugzeugteil-Börsen und Liquidationsverkäufen fast alles erstanden werden, wissen Diana und Bruno zu berichten. Seit etwa 2000 wurde der Internetverkauf beliebt. Unterdessen gibt es keine Liquidationsverkäufe mehr, sogar der Internetverkauf ist mager geworden. So ist es schon längere Zeit nicht mehr möglich besondere Ausstellungsstücke zu entdecken, trotzdem finden ab und zu noch Stücke aus Nachlässen den Weg in ihre Sammlung. Übrigens: Diese wird später auf ihren bereits jetzt ebenfalls in der Aviatik tätigen Sohn übergehen – somit dürfte diese Sammlung noch lange gepflegt und erhalten bleiben.

Zwei ganz besondere Objekte gehören auch noch zur Sammlung von Bruno und Diana: ein funktionstüchtiger Flugsimulator (mit rund 36'000 PS – wie Bruno strahlend anmerkt) und das Horten-Archiv.

Der Name „Horten“ ist wahrscheinlich nur Fliegerei-Spezialisten bekannt: die Gebrüder Horten entwickelten in Deutschland in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts Segelflugzeuge auf Basis des tropischen Zanoniasamens. Ein Flugzeug ohne Seitenleitwerk, ein sogenannter Nurflügler, welcher letztlich als Vorlage bzw. Vorbild für die heute bekannten, für den Radar weitgehend unsichtbaren Jets und Drohnen diente. Der B-2 Tarnkappenbomber der amerikanischen Luftwaffe basierte zu wesentlichen Teilen auf Ideen der Gebrüder Horten.

Der Nachlass von Reimar Horten mit vielen technischen Zeichnungen als Blaupausen und Berechnungen, Flugberichten, Fotos der Prototypen, damals geheimen technischen Berichten z. H. des deutschen Reichsluftfahrt-

Ministeriums, Korrespondenzen usw. sind in diesem Archiv zu finden. Diana kam per Zufall als Nachfolgerin des damaligen Verwalters dieses Archivs zur Übernahme und zeigt mit berechtigtem Stolz einzelne spezielle Stücke – selbstverständlich mit weissen Handschuhen (so etwa bei heiklen Glasnegativen und Filmrollen aus den 1930er-Jahren, damit diese nicht beschädigt werden).



Horten VII – ehemals geheimer Plan

Als Vorbild für den Simulator dient die F-16, ein Mehrzweck-Kampfflugzeug der amerikanischen Luftwaffe. Ein leistungsstarker Spezialcomputer mit fünf Grafikkarten und verschiedenen Software-Lösungen steuern die 13 Bildschirme. Im nachgebauten Cockpit fühlt man sich fast wie im echten Flugzeug und die runde Leinwand leistet noch den restlichen Teil zum atemberaubenden Fluggefühl. Die Zeit im Cockpit verfliegt im wahrsten Sinne „wie im Flug“ und man muss aufpassen, dass man zum nächsten Termin nicht zu spät kommt.

Zum Schluss noch dies: Diana und Bruno haben auch eine Homepage, die allerdings noch weitgehend in Entwicklung ist: www.airbase-dream.com. Auf vorgängige Anfrage und Terminvereinbarung hin sind Bruno und Diana nach der Coronazeit gerne bereit, einzelnen Interessenten ihre besonderen Schätze zu zeigen.

Erwin Schlüssel
Redaktionsteam *Us eysem Dorf*

Spielgruppe Milchzahnd

Unser neues Spielgruppenangebot

Seit dem Jahr 1982 können Vorschulkinder aus Ennetbürgen im Dorf die Spielgruppe Milchzahnd besuchen.

Was damals mit 12 Kindern in privatem Rahmen begann, ist heute mit jährlich rund 50 Kindern (verteilt auf 6 bis 7 Gruppen) nicht mehr aus unserem Dorf wegzudenken.

■ Mit Begeisterung spielen, singen und werken die Kinder in unserer Spielgruppe 1- bis 2-mal pro Woche. Mit grossem Engagement und viel Herzblut begleiten wir Leiterinnen (Erika Christen, Silvia Blättler, Grace Kaiser, Evelyne Amstutz und Michaela Aschwanden) die Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebens- und Entwicklungsweg.



■ Im Zentrum unserer Spielgruppe steht das freie Spiel. Das Kind lernt im Spiel und spielt beim Lernen. Es experimentiert mit verschiedenen Materialien, agiert mit den anderen Kindern in Sprache und Bewegung, singt und musiziert. Dabei wählt es seine Aktivität und dessen Zeitpunkt selber. Unser Spielgruppenalltag ist ein soziales Erfahrungsfeld. Die Kinder lernen ihren Platz in einer konstanten Gruppe zu finden, sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren, einander zu helfen, aufeinander zu hören – aber auch zu streiten und wieder Frieden zu schliessen.



Hierzu dienen uns die folgenden pädagogischen Grundsätze:

- Wir unterstützen die Kinder im Prozess vom Ich zum Du bzw. Wir und bieten ihnen ein sinnliches, körperliches und räumliches Erfahrungsfeld.
- Wir achten die Kinder in ihrer Selbstbestimmung.
- Das Nutzen der Angebote für die Kinder basiert auf Freiwilligkeit und Zwanglosigkeit. Der Partizipation der Kinder wird Wertschätzung und Aufmerksamkeit entgegengebracht.
- Pädagogische Grundhaltung: Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori) und stärken ihr Selbstvertrauen nach dem Motto „Selber schaffen schafft Selbstvertrauen“ (Lucie Hillenberg)

■ Über die Jahre haben sich die Bedürfnisse der Kinder und die Anforderungen an die Leiterinnen verändert. Wir nutzen die Gelegenheit, zusammen mit den neuen Räumlichkeiten auf Sommer 2021 unser Angebot auszubauen, um eine zeitgemässe Spielgruppe in Ennetbürgen anbieten zu können.



Das aktuelle Spielgruppen-Team: v.l. Evelyne Amstutz, Grace Kaiser, Erika Christen (hinten), Michaela Aschwanden und Silvia Blättler.

WAS IST NEU BEI UNS?

Wir sind umgezogen

Wir dürfen die Kinder weiterhin im Schulhaus 5 (altes Pfarreiheim) begrüßen, haben jedoch die Räumlichkeiten gewechselt. Neu stehen den Kindern zwei helle Räume zur Verfügung und diese bieten:

- eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen können
- genügend Raum für Bewegungsfreiheit sowie genügend Rückzugsmöglichkeiten
- viele Möglichkeiten, Phantasie und Kreativität ausleben zu können
- genügend Raum, um grössere und altersgemischte Gruppen zu bilden – dies fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme

Doppelleitung

Um die Vielfältigkeit unseres Angebots optimal nutzen zu können, betreuen wir die Kinder im Zweier-Team. Die Spielgruppenleiterinnen werden von einer Assistenzleiterin unterstützt. Somit können wir einige Punkte besser abdecken:

- geschützter Lernraum, um die sanfte Ablösung von den Eltern zu üben
- die Kinder in ihrem derzeitigen Entwicklungsstand abholen und fördern

- auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingehen (bei den Themen Sprache, Motorik, Kognition, Wahrnehmung, Emotionalität, Soziabilität)
- fremdsprachige Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache fördern
- Kinder mit Förderbedarf in die Gruppe integrieren
- die Sicherheit der Kinder jederzeit gewährleisten

Längere Spielzeiten

Die Spielgruppenzeit wird von 2 Stunden auf 2.5 Stunden angepasst:

- die Eltern werden etwas mehr entlastet
- die Kinder haben genügend Zeit anzukommen
- die Kinder werden weniger in ihrem Tun unterbrochen
- wir haben mehr Zeit auf die Bedürfnisse einzugehen

TAG DER OFFENEN TÜR

21. April 2021

Kommen Sie vorbei und lernen Sie unser neues Angebot für die Kinder im Vorschulalter kennen. Wir freuen uns auf Klein und Gross. Über die Durchführung halten wir Sie unter www.spielgruppe-ennetbürgen.ch auf dem aktuellsten Stand.

Ennetbürger präsentiert „Eyses Dorf“ im Fernsehen

Mitte April wird auf SRF 1 eine Sendung mit Ennetbürger Beteiligung ausgestrahlt. In „Mini Schwiiz, dini Schwiiz“ präsentiert Andreas Scheuber eyses Dorf von seiner besten Seite.



Bei der SRF-Produktion „Mini Schwiiz, dini Schwiiz“ gehen in der Regel fünf Schweizerinnen und Schweizer auf eine Tour durch ihre Region. Diese präsentieren ihren Wohnort aus persönlicher Sicht. Am Ende jeden Tages bewerten die Gäste ihre Erlebnisse. Die Bewertungskriterien sind – neben den drei Kategorien Freizeit, Traditionen, Kulinarik – die Originalität insgesamt sowie die persönliche Note des Tages. Alle Gemeinden des Kantons Nidwalden waren schon einmal oder sogar mehrmals Gast in ebendieser Sendung. Mit einer grossen Ausnahme: Ennetbürgen.

Für die Planung der dritten Staffel ist SRF auf die Gemeinde Ennetbürgen zugegangen. Und Gemeinderat Toni Odermatt wusste sogleich, wen er für diese Aufgabe betrauen könnte: Andreas Scheuber. Als ehemaliger Schulleiter und Gemeindepräsident von Ennetbürgen kennt der Pensionär Land und Leute bestens und war sogleich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Eine – wie sich im Nachhinein herausstellte – zeitintensive Aufgabe. Diverse Fragebögen und Formulare, aber auch ein Video-Profil musste er

den TV-Produzenten aushändigen und natürlich ein Konzept erstellen, was er von Ennetbürgen präsentieren wollte. „Mir war wichtig, etwas zu zeigen, das man noch von keiner anderen Gemeinde gesehen hat. Das war gar nicht so einfach, denn die anderen Kandidaten mussten aktiv in die Aufgabe miteinbezogen werden und am Ende musste es auch spannend sein“, erläutert Andreas Scheuber die Aufgabe. Zusätzlich gab es zahlreiche rechtliche Aspekte abzuklären: So benötigte es eine Einwilligung für jede in der Sendung gezeigte Örtlichkeit und für jede vorkommende Person – und zwar alles in schriftlicher Form! Dazu Andreas Scheuber: „Zum Glück haben sämtliche angefragten Personen sofort bereitwillig mitgemacht und mich grosszügig unterstützt. Für all die organisatorischen Vorarbeiten und die Aufnahmen selbst sind so rund 80 Stunden zusammengekommen.“

Auch die Aufnahmen selbst waren sehr intensiv. Während einer Woche wurden sämtliche Aufnahmen getätigt: Beginnend in Hergiswil, danach in Ennetbürgen, Buochs und Stansstad. Teilnehmer-Gemeinde Stans

musste kurzfristig Forfait geben. „Wir hatten es lässig zusammen, alles war gut organisiert und das Produktionsteam aus Köln hat das super gemacht“, betont Scheuber. Lustigerweise hat er – abgesehen von der Teilnehmerin aus Buochs – alle anderen Mitbewerber gekannt. Eine Wettbewerbsstimmung sei nie aufgekommen. Im Gegenteil: „Es war wie ein Treffen unter alten Bekannten“, sagt Scheuber lachend. Er fühlte sich stets wohl und konnte sich geben wie er ist. Auch wenn jede Aufnahme stets mehrmals aufgenommen wurde. „Immer aus verschiedenen Perspektiven“, erklärt Scheuber. Er habe viel erzählt, wollte möglichst viel vom Dorf präsentieren. „Was am Ende in der Sendung tatsächlich gezeigt wird, weiss auch ich nicht. Wie alle anderen werde

ich die gut 20-minütige Sendung erst im April sehen.“ Er ist sich aber sicher, dass der Auftritt für *eyses Dorf* dennoch eine eindrückliche und günstige Werbung abgebe. Und er darf auf eine gute Erfahrung und eine schöne Zeit zurückblicken. Andreas Scheuber: „Ich kann eine solche Erfahrung nur empfehlen.“

Hinweis:

Die Sendung „Mini Schwiiz, dini Schwiiz“ mit den Nidwaldner Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird von Dienstag, 20. April, bis Freitag, 23. April, ausgestrahlt – jeweils um 18.15 Uhr auf SRF 1. Der Beitrag über Ennetbürgen ist für Mittwoch, 21. April, vorgesehen.

Irene Infanger, Redaktion *Us eysem Dorf*

sportlich

STV Ennetbürgen

Jugendriegen turnen trotz Einschränkungen

In den Jugendriegen des STV Ennetbürgen turnen Kinder und Jugendliche von der 1. Primarklasse bis zur 3. ORS. Jugendliche bis 16 Jahre dürfen trotz Corona-Schutzmassnahmen weiterhin turnen, was ihnen grossen Spass bereitet.

Die J&S-Riege zählt 17 Oberstufen-Schüler/-innen, die zusammen 1 ½ abwechslungsreiche und lustige Stunden erleben. Markus Odermatt als J+S-Hauptleiter führt mit fünf Leiterkollegen durch die Turnstunden. Die Corona-Schutzmassnahmen schränken zwar die Spiel-Varianten ein. Dafür werden viele neue Übungen oder Spiele ausprobiert, was die Turnstunden interessant macht. Leider war es diesen Winter nicht möglich, schlitteln zu gehen – der Aufwand für den Transport wäre zu aufwändig gewesen. Die Jugendlichen nutzen das J+S-Angebot gerne und fleissig, denn Bewegung, Spiel und Spass sind in diesen Zeiten wichtig.

Sobald es im Frühling wärmer wird, finden die Turnstunden im Freien statt. Dies gilt auch für die Jugendriegen (4. – 6. Klasse), die J&S Kids (1. – 3. Klasse) und die Jugend-Nationalturner (alle Altersklassen). Die Kinder und Jugendlichen können so ihren Bewegungsdrang ausleben und durch den Sport ihre Ausdauer und Geschicklichkeit verbessern.

Jungturner als Leiter

Im Sommer 2020 haben 7 Jungturner den Leiterkurs besucht. Luca Gabriel, Remo Gabriel, Andrin Scherer, Maurice Verdan, Luca von Euw, Manuel Wettstein und Andy Zimmermann haben zusammen in Belp den sehr lehrreichen Grundkurs besucht. Auch wurde in der Kurswoche der Zusammenhalt untereinander gestärkt. Der STV Ennetbürgen ist froh und dankbar für die vielen Leiterinnen und Leiter. Mit ihrem Einsatz ist es möglich, den ca. 80 Kindern und Jugendlichen interessante Turnstunden zu bieten.

Noldi Odermatt

Anmeldung für die Jugendriegen im neuen Schuljahr:

Ab dem 1. April 2021 sind die Anmeldeunterlagen auf der Website aufgeschaltet: www.stvennetbuergen.ch

10 Jahre Hotel Villa Honegg

Der traditionelle Pioniergeist lebt weiter

Vor 115 Jahren eröffnete Emil Durrer das Hotel Honegg mit 72 Gästebetten. Heute verfügt das Hotel Villa Honegg über 23 Zimmer, die dezenten Luxus bieten, um höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. Sogar als Filmkulisse war das Hotel Honegg gefragt.

Wie ein Märchenschloss liegt das Boutique-Hotel Villa Honegg hoch über dem Vierwaldstättersee in der Gemeinde Ennetbürgen. Vor 10 Jahren wurde dem altherwürdigen Traditionshaus am Bürgenberg ein neuer Geist eingehaucht. Seitdem entdecken wieder Gäste aus der ganzen Welt – wie zur Anfangszeit des Hotels – die wunderbare Schönheit der Berg- und Seekulisse von bester Lage aus. Ein gediegener Mix aus natürlichen Materialien und edlem Design lädt die Besucher zum Geniessen und Entspannen ein. Die Vorzüge dieser einmaligen Lage hatte bereits der Kernser Emil Durrer erkannt, als er 1905 Land im Umfang von 30'000 m² von der Familie Mathis in der Unterhonegg in Ennetbürgen auf 914 m.ü.M. kaufte.



Das Hotel Honegg war ein typischer Familienbetrieb

Den ersten Weltkrieg überlebte das Hotel dank seinen Beziehungen zum Chefarzt des Kantonsspitals Luzern. So wurden im

Hotel Honegg verletzte deutsche Internierte einquartiert. Als Emil Durrer 1923 bei der Renovation der Fassade tödlich verunglückte, übernahmen seine Frau Louise Durrer-Traxler und später der gemeinsame Sohn Karl das Hotel. Die meisten Geschwister arbeiteten im Betrieb mit und während der Sommerferien waren sogar die Grosskinder im Einsatz. 1977 wurde das Hotel Honegg geschlossen. Seit dem Jahr 2007 befindet sich die Honegg in privatem Besitz. Nach einem umfassenden Umbau öffnete es im Mai 2011 als 5*Superior-Hotel seine Türen in neuem Glanz.

Der Charme ist geblieben

Fragt man das Mitarbeiterteam über ihre Erfahrungen und Erlebnisse im Boutique-Hotel Villa Honegg, so leuchten ihre Augen vor Begeisterung über ihren Arbeitsort. Sie sind mit Herz und Seele Gastgeber und versprühen wie vor 115 Jahren einen wohlthuenden Charme.

Die Honegg bietet ein familiäres und persönliches Ambiente

Mit seinen 23 stilvollen Zimmern ist das Hotel verhältnismässig klein. Dafür erhalten die Gäste einen individuellen Service und eine persönliche Betreuung in angenehmer Privatsphäre. So fühlen sich alle Altersgruppen wohl, unabhängig aus welchem Land sie stammen. Sie können ihren Aufenthalt geniessen, sich vom Alltag erholen und so richtig entspannen. Obwohl schon viele Stars und Sternchen das Hotel Villa Honegg besucht haben und dabei auch extravagante Wünsche erfüllt worden sind, schweigen sich die Mitarbeitenden darüber aus. Diskretion ist einer der Kernwerte des Hotels!



Auf der wunderschönen Sonnenterrasse sind auch Ausflügler mit Wanderschuh oder Biker willkommene Gäste. „Trotz der internationalen Kundschaft sind wir unseren Wurzeln immer treu geblieben und schätzen den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung sehr. Es freut uns immer wieder, dass viele Einwohner stolz auf die Honegg sind und unseren Betrieb sogar als Aushängeschild für ganz Nidwalden sehen“, betont der Gastgeber Marcel Hinderer.

Herzlichen Dank für die Treue

Trotz der 10-jährigen Erfolgsgeschichte des Hotels Villa Honegg bleiben die Entwicklung und der Pioniergeist nicht stehen. Es gibt Ideen und Wünsche für zusätzliche Banketträume, ein zweites Poolsonnendeck, mehr Ruheräume im SPA-Bereich oder neue attraktive Angebote, auch im kulinarischen Bereich. So soll im kommenden Winter ein Fondue-Chalet die Gäste während der kalten Jahreszeit verwöhnen. „Ein grosses Dankeschön geht an alle, die uns in den letzten 10 Jahren unterstützt und uns die Treue gehalten haben, speziell auch an die Gemeinde Ennetbürgen und seine Bewohner/innen.“ Dies zu erwähnen ist dem Mitarbeiterteam ein grosses Anliegen. Sie freuen sich speziell im Jubiläumsjahr auf viele Besucher und zufriedene Gäste. Zum 10-jährigen Bestehen

des Boutique Hotels Villa Honegg gibt es zahlreiche Überraschungen und Angebote. Herzlich willkommen und auf bald in der Villa Honegg.

Christoph Näpflin

10 Jahr Jubiläums Aktivitäten und Angebote 2021

März	Crèmeschnitten-Aktion für die Einwohner von Ennetbürgen
Mai	Themenabende
Juni /Juli	Öffentliche Nachmittags-Konzerte
August	1.-August-Feier
September/ Oktober	Lassen Sie sich überraschen!
November	Tanzkurs

Bon für eine Honegg-Crèmeschnitte pro Haushalt.

Einfach herauschneiden.
Dieser Bon kann im Laufe des Monats März/April 2021 im Hotel Villa Honegg eingelöst werden.
(auch als Take Away möglich)



MÄRZ

Sonntag	07.	Blanko-Abstimmungstermin; Gemeindeverwaltung; Gemeinde Ennetbürgen; ganzer Tag
Sonntag	07.	Krankensalbungsfeier; Alterszentrum Oeltrotte; Pfarrei Ennetbürgen; 16.00 Uhr
Dienstag	09.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus; ganzer Tag
Donnerstag	11.	Bibelabend; Pfarreizentrum; Pfarrei Ennetbürgen; 20:00 Uhr
Samstag	20.	Wortgottesdienst mit Versöhnungsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen
Samstag	20.	Jahreskonzert; MZA; Musikgesellschaft Ennetbürgen; 20:00 Uhr - 23:00 Uhr
Sonntag	21.	Wortgottesdienst mit Versöhnungsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen
Sonntag	21.	Jahreskonzert; MZA; Musikgesellschaft Ennetbürgen; 20:00 Uhr - 23:00 Uhr
Mittwoch	24.	Bibelkiste (Biki) für Kinder von ca. 4-8 Jahren; ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 Uhr
Freitag	26.	Fastenmagronen-Essen; MZA; Pfarrei Ennetbürgen; 11:15 Uhr
Samstag	27.	Heimgruppenfeier; Pfarreizentrum; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Samstag	27.	Familiengottesdienst Palmsonntag mit Palmensegnung; Kirche; Pfarrei Ennetbürgen; 17:00 Uhr
Sonntag	28.	Familiengottesdienst Palmsonntag mit Palmensegnung; Kirche; Pfarrei Ennetbürgen; 17:00 Uhr

Sämtliche Angaben sind ohne Gewähr. Bitte konsultieren Sie für aktuelle Informationen die Webseite des jeweiligen Veranstalters.

APRIL

Donnerstag	01.	Hoher Donnerstag, Messfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Freitag	02.	Karfreitagliturgie; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 15:00 Uhr
Samstag	03.	österliche Kleinkinderfeier; Pfarreizentrum; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Samstag	03.	ökumenischer Ostergottesdienst für Gross und Klein; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 17:00 Uhr
Samstag	03.	Osternachtsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 21:00 Uhr
Sonntag	04.	Auferstehungsfeier; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Sonntag	11.	Weisser Sonntag mit anschliessendem Apéro; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Dienstag	13.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus; ganzer Tag
Mittwoch	21.	Tag der offenen Tür; Spielgruppe Milchzahnd; Spielgruppenlokal; 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Mittwoch	21.	Bibelkiste (Biki) für Kinder von ca. 4-8 Jahren; ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 Uhr
Mittwoch	21.	Monatsübung Samariterverein; Pfarrheim; Samariterverein Ennetbürgen; 20:00 Uhr - 22:00 Uhr
Sonntag	25.	Andacht mit Flur- und Hofsegnung; St. Jost Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 20:00 Uhr

MAI

Samstag	01.	Jodlerabig; Mehrzweckanlage MZA; Jodlergruppe Alpegruess; 20:00 Uhr - 02:00 Uhr
Sonntag	02.	St. Jost-Chilbi, Festgottesdienst; St. Jost Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 11:00 Uhr
Mittwoch	05.	Monatsübung Samariterverein; Pfarrheim; Samariterverein Ennetbürgen; 20:00 Uhr - 22:00 Uhr
Donnerstag	06.	Versöhnungsweg der 4. Klässler; Pfarrei Ennetbürgen; 13:00 Uhr
Sonntag	09.	Muttertags-Gottesdienst mit anschliessendem Apéro; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Dienstag	11.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus; ganzer Tag
Donnerstag	13.	Messfeier Christi Himmelfahrt; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Mittwoch	19.	FMG-Gottesdienst; Alterszentrum Oeltrotte; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Mittwoch	19.	Bibelkiste (Biki) für Kinder von ca. 4-8 Jahren; ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 Uhr
Donnerstag	20.	Bibelabend; Pfarreizentrum; Pfarrei Ennetbürgen; 20:00 Uhr
Freitag	21.	Gemeindeversammlungen; Mehrzweckanlage MZA; Gemeinde Ennetbürgen
Freitag	21.	Kirchgemeindeversammlung; Mehrzweckanlage MZA; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
Samstag	22.	Heimgruppenfeier; Pfarreizentrum; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Sonntag	23.	Pfingsten Festgottesdienst; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Montag	24.	Firmung mit anschliessendem Apéro; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Fr. – So.	28. – 30.	Eidgenössisches Feldschiessen; Schiessanlage Herdern; Wehrverein Ennetbürgen
Samstag	29.	Familienwanderung; Pfarrei Ennetbürgen; 09:00 Uhr

JUNI

Donnerstag	03.	Fronleichnamfest mit Prozession; Schulareal; Pfarrei Ennetbürgen; 09:30 Uhr
Dienstag	08.	Wandern 60plus; Alterszentrum Oeltrotte; Wandergruppe 60plus; ganzer Tag
Mittwoch	09.	Wallfahrt der Erstkommunikanten nach Einsiedeln
Sonntag	13.	Blanko-Abstimmungstermin; Gemeindeverwaltung; Gemeinde Ennetbürgen; ganzer Tag
Sonntag	13.	47. Buebä-Schwinget Mattgrat; Schwingplatz Mattgrat; 08:30 Uhr - 18:00 Uhr
Montag	14.	Spirituelle Wanderung; Pfarrei Ennetbürgen
Samstag	19.	Kleinkinderfeier; Pfarreizentrum; Pfarrei Ennetbürgen; 10:00 Uhr
Sonntag	20.	Verschiebedatum 47. Buebä-Schwinget Mattgrat; Schwingplatz Mattgrat; 08:30 Uhr - 18:00 Uhr
Mittwoch	23.	Bibelkiste (Biki) für Kinder von ca. 4-8 Jahren; ref. Kirche Buochs; Pfarrei Ennetbürgen; 14:30 Uhr
Freitag	25.	Abschlussfest Spielgruppe Milchzahnd; Schulhausplatz; 17:00 Uhr - 19:45 Uhr
Samstag	26.	Sommerkonzert; Musikgesellschaft Ennetbürgen; Mehrzweckanlage MZA
Samstag	26.	HGU-Schlussfeier der 1. Klassen; Pfarrkirche; Pfarrei Ennetbürgen; 17:00 Uhr
Sonntag	27.	ökumenischer Gottesdienst auf St. Jost; St. Jost Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 11:00 Uhr

JULI

Freitag	09.	Cyrellengottesdienst; St. Jost Kapelle; Pfarrei Ennetbürgen; 19:30 Uhr
---------	-----	--

